

**BAZ-GA
Richtlinien
Briefedition
1.0.0**

Patrick Dziurla

unter Mitarbeit von Benjamin W. Bohl, Hemma Jäger

BERND ALOIS ZIMMERMANN-GESAMTAUSGABE

Patrick Dziurla

Richtlinien der Briefedition der Bernd Alois Zimmermann-Gesamtausgabe

XIII,3

Impressum

Die »Bernd Alois Zimmermann-Gesamtausgabe. Historisch-kritische Ausgabe seiner Werke, Schriften und Briefe« (BAZ-GA) ist ein Akademienvorhaben der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz. Im Rahmen des von Bund und Ländern geförderten Akademienprogramms, das der Erhaltung, Sicherung und Vergegenwärtigung unseres kulturellen Erbes dient, wird die BAZ-GA seit 2016 durch den Bund und die Länder Berlin und Hessen gefördert. Koordiniert wird das Programm von der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften.



Akademie der Wissenschaften
und der Literatur | Mainz



Berlin-Brandenburgische
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

**Akademien
union**



Verlagspartner Kooperationspartner

SCHOTT

AKADEMIE DER KÜNSTE

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

WDR

ZEN|M|E|M
ZENTRUM MUSIK – EDITION – MEDIEN



Universität der Künste Berlin

Alle Text und XML-Daten dieser Publikation können – soweit nicht anders vermerkt – unter den Bedingungen der Creative Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 nachgenutzt werden. Hiervon ausgenommen sind Abbildungen bzw. Bilddateien.

Veröffentlichung

Berlin und Mainz 2026

Umschlag

Benjamin W. Bohl

Layout

Benjamin W. Bohl

DOI

[10.5281/zenodo.23528705](https://doi.org/10.5281/zenodo.23528705)

Vorbemerkung

Die über 15.000 Briefe, Postkarten und Telegramme umfassende Überlieferung der Korrespondenz Bernd Alois Zimmermanns weist den Komponisten als aktiven Briefeschreiber aus. Neben den Editionen der musikalischen Werke und Schriften des Komponisten bildet deshalb die historisch-kritisch edierte und kommentierte Edition einer thematisch begründeten und über die in den Einleitungen aufscheinenden Briefe hinausgehende Auswahl aus Zimmermanns umfangreicher Korrespondenz die dritte Säule der Bernd Alois Zimmermann-Gesamtausgabe (BAZ-GA). Auch sie erscheint als Hybrid-Ausgabe in einer gedruckten sowie in einer digitalen, internetbasierten Edition (Zugang unter www.zimmermann-gesamtausgabe.de).

In der gedruckten Ausgabe bietet die Briefedition einen kommentierten, quellennahen Text, der vor allem auf inhaltliche Auseinandersetzung ausgerichtet ist. Die digitale Ausgabe der Briefe ist dagegen in die Vernetzungsstrukturen der gesamten digitalen Edition der BAZ-GA eingebunden und bedient durch die Möglichkeit der Wahl zwischen unterschiedlichen Präsentationsformen die ganze Bandbreite vom detaillierten philologischen Interesse an der Quellendokumentation gegebenenfalls unter Einbezug verschiedener Textstadien beziehungsweise Fassungen bis hin zum informierenden Blick in Lesefassungen. Die digitale Edition der Korrespondenz enthält zudem ein nach verschiedenen Kriterien sortierbares, digitales Verzeichnis aller, auch der in der BAZ-GA nicht edierten Briefe Zimmermanns.

Alle Editionsrichtlinien der BAZ-GA werden online (Open Access) veröffentlicht. Dabei werden alle publizierten Versionen der Editionsrichtlinien dauerhaft zugänglich gemacht. Die Identifikation der Versionen erfolgt über die Vergabe einer Versionsnummer nach dem Konzept der Semantic Versioning Specification (siehe auch <https://semver.org>).

Die folgenden Richtlinien der Briefedition knüpfen direkt an diejenigen der Schriftenedition an. Soweit möglich wurden Kapitel bzw. einzelne Textteile, die für beide Editionen gültig sind, übernommen und nur an den Stellen ergänzt bzw. modifiziert, an denen eine direkte Übernahme nicht möglich war. Zusätzlich enthalten die Editionsrichtlinien der Briefe Aspekte, die für die Edition der Schriften nicht relevant sind.

Die in der hier beschriebenen Codierung der Briefe Zimmermanns beruht analog zur Schriftenedition auf dem Standard TEI P5 (<https://tei-c.org/guidelines/p5/>). In der Umsetzung orientieren sich die Richtlinien am DTABf (<https://www.deutschestextarchiv.de/doku/basisformat>), dem TEI/XML-Basisformat des *Deutschen Textarchivs* (DTA). Da die Möglichkeiten zur Texterfassung und editorischen Arbeit am Text in dem dort zu Verfügung gestellten Set für die vorliegende Edition aber nicht ausreichend sind, werden auch Anleihen bei der *edition humboldt digital* (im Folgenden: ehd, <https://edition-humboldt.de/>) gemacht, die mit dem DTA kooperiert, sowie bei den Editionen *Briefe und Texte aus dem intellektuellen Berlin um 1800* (im Folgenden: Berliner Intellektuelle, <https://www.berliner-intellektuelle.eu/>) und *Ferruccio Busoni: Briefe und Schriften* (im Folgenden: Busoni Nachlass, <https://www.busoni-nachlass.org/de/Index>). Wo nötig, werden eigene Ergänzungen und Modifikationen vorgenommen. Die entsprechenden Nachweise sind in den Editionsrichtlinien eingefügt. Da grundsätzlich ein Anschluss an das Textkorpus des DTA möglich sein soll, finden sich immer wieder Hinweise auf Übernahmen oder Abweichungen zum DTABf.

Ziel ist, mit diesem Vorgehen, wo es möglich ist, bereits durchdachte und in der Anwendung befindliche Regelungen nachzunutzen und auf diese Weise das Lesen der XML-Dateien über Projektgrenzen hinweg zu erleichtern und damit längerfristig der Zerstreuung in eine Vielzahl von Einzelregelungen entgegenzuwirken.

Inhalt

Vorbemerkung.....	v
Kapitel 1. Editionsprozess.....	1
Editionsstufen für Briefe.....	1
Vorstufe: Rohfassung.....	1
Editionsstufe 1: Letzte Textschicht.....	4
Editionsstufe 2: Quellendokumentation.....	7
Editionsstufe 3: Konstituierter Text.....	9
Publikation.....	11
Angaben zum Editions- und Publikationsstatus.....	13
Kapitel 2. Metadaten.....	16
Datumsangaben.....	16
File Description.....	17
Title Statement.....	18
Edition Statement.....	20
Publication Statement.....	20
Series Statement.....	21
Source Description.....	22
Encoding Description.....	26
Profile Description.....	27
Revision Description.....	29
Header-Vorlage für Briefe.....	34
Kapitel 3. Faksimile.....	42
Kapitel 4. Textkörper.....	45
Textgestalt.....	45
Grundstruktur des Textkörpers für Briefe, Postkarten und Telegramme.....	45

Seitenumbruch.....	49
Leere, fehlende, nicht editionsrelevante Seiten.....	55
Zeilenumbrüche.....	56
Anführungszeichen.....	58
Sonderzeichen.....	61
Ersatzzeichen auf der Schreibmaschine.....	63
Typographische Besonderheiten.....	64
Tabellen und Auflistungen.....	66
Briefbeigabe.....	68
Abbildungen, Zeichnungen und Notenbeispiele.....	69
Stempel.....	70
Textänderungen durch den/die Autor:in.....	70
Anstreichungen.....	78
Nachzeichnung.....	78
Unsichere Lesarten.....	79
Textkritische Anmerkungen.....	81
Editorische Eingriffe.....	82
Stillschweigende Normalisierungen.....	82
Dokumentierte Normalisierungen.....	83
Editorische Korrekturen und Ergänzungen.....	86
Inhaltliche Auszeichnung.....	90
Personen und Organisationen.....	91
Musik, Kunst, Film und Literatur.....	93
Konzerte und Aufführungen.....	93
Attributwerte im Textkörper.....	94
Textkritische Anmerkungen und Sachanmerkungen.....	100
Kapitel 5. Register.....	104

Kapitel 1. Editionsprozess

Um zu gewährleisten, dass alle Texte auf dieselbe Weise in derselben Qualität ediert werden, und um die Zusammenarbeit mehrerer Personen an der Ausgabe zu ermöglichen, ist im Folgenden ein verpflichtender Arbeitsablauf formuliert, der bei der Edition eines jeden Textes einzuhalten ist. Die an dieses Kapitel anschließenden Richtlinien zur Dokumentation des Arbeitsfortschritts dienen der Information darüber, zu einem welchen Stand eine Editionsdatei erreicht hat, und zum anderen – im Hinblick auf die maschinelle Weiterverarbeitung – welche Anteile einer Datei (die Metadaten, der edierte Text, die verknüpften Bilddateien) zur Darstellung auf der Website freigegeben sind.

Editionsstufen für Briefe

Die Edition der Briefe erfolgt in einer Vorstufe und drei Editionsstufen. Dabei ist vorgesehen, dass mehrere Briefe parallel bearbeitet werden können und sollen, also zum Beispiel für einen möglichst großen Bestand zunächst die Vorstufe abgeschlossen wird (s. hierzu auch das Kap. [Angaben zum Editions- und Publikationsstatus, S. 13](#)).

Vorstufe: Rohfassung

Der BAZ-GA liegen für einen Großteil des Briefbestands des Bernd-Alois-Zimmermann-Archivs im Archiv der Akademie der Künste in Berlin Digitalisate vor. Dieser Teil setzt sich aus sämtlichen Durchschlägen der Briefe Zimmermanns an seine Korrespondenzpartner:innen sowie aus der Korrespondenz zwischen Zimmermann und dem Schott-Verlag zusammen, die durch die Akademie der Künste Berlin vom Schott-Verlag erworben wurde. Sämtliche Typoskript-Scans haben einen OCR-Prozess durchlaufen und liegen der BAZ-GA in einem vorläufigen Zustand bereits als TEI-Dokumente vor. Des Weiteren wurden Transkriptionen beispielsweise von handschriftlichen Briefen und Postkarten sowie Telegrammen angefertigt.

Die maschinell erzeugten Dokumente können aufgrund der zu erwartenden Fehlerquote noch nicht als Ausgangsmaterial für die Edition dienen. Ziel der Vorstufe ist daher, den Text der jeweiligen Quelle herzustellen, der nach Annahme aller auf den eigentlichen Text bezogenen Eintragungen und Korrekturen des Autors zu lesen ist. Dabei erfolgt keine explizite Auszeichnung der (handschriftlichen) Überarbeitungen sowie keine Übernahme typographischer Eigenheiten. Es handelt sich bei dieser Stufe um eine möglichst reduzierte Codierung. Auf diese Weise werden die Briefe bereits in einem frühen Stadium der Editionsarbeit für erste Recherchen innerhalb des Projekts der Zimmermann-Gesamtausgabe zur Verfügung gestellt.

Die Vorstufe umfasst folgende Aufgaben:

- Anlegen eines Faksimile-Baums und Integration vorhandener Bilddateien (s. Kap. [Faksimile, S. 42](#))
- Auszeichnung der Textstrukturen (s. die Kap. [Grundstruktur des Textkörpers für Briefe, Postkarten und Telegramme, S. 45](#); [Seitenumbruch, S. 49](#); [Leere, fehlende, nicht editionsrelevante Seiten, S. 55](#); [Zeilenumbrüche, S. 56](#))
- Übertragung von Anführungszeichen mit shift+2 (doppelte Anführungszeichen) bzw. shift+# (einfache Anführungszeichen) (s. Kap. [Anführungszeichen, S. 58](#))
- Codierung von Trennstrichen bei Zeilenumbruch (s. Kap. [Zeilenumbrüche, S. 56](#))
- Ersetzen von in Typoskripten verwendeten Ersatzzeichen durch das eigentlich gemeinte Zeichen mit einem entsprechenden Hinweis in der Editorial Practices Declaration (s. Kap. [Encoding Description, S. 26](#))
- Auflösen nachträglich eingetragener Korrekturzeichen zur Trennung zweier Wörter in einen Leerschritt (»in sich« statt »in\sich«)
- Folgende Vereinheitlichungen werden stillschweigend vorgenommen (s. Kap. [Stillschweigende Normalisierungen, S. 82](#)):
 - Herausfallen von Buchstaben aus der Zeile (Anschlag zu hoch oder zu tief)
 - Korrektur doppelter Leerschritte
 - Normalisierung der Laufweite von Leerschritten
- Wiedergabe von nicht und nicht sicher lesbaren Stellen durch drei Auslassungspunkte (Mac-Tastatur: alt+. oder Unicode-Zeichen …) in eckigen Klammern unabhängig von der tatsächlich betroffenen Zeichenanzahl (s. Kap. [Unsichere Lesarten, S. 79](#))
- Hervorhebungen des Texts wie Unterstreichung, Einrückung, farbige Markierung, Sperrdruck, Majuskel- und Minuskelschrift werden nicht übernommen.

Basisangaben im Header:

- Titel: Absender:in an Empfänger:in, Schreibort TT. Monat JJJJ (s. Kap. [Title Statement, S. 18](#))
- Die Orte für Angaben zur Edition und Publikationsinformationen werden nur angelegt, aber nicht ausgefüllt (s. die Kap. [Edition Statement, S. 20](#); [Publication Statement, S. 20](#)).
- Hinweis auf die Zugehörigkeit zur Briefedition (s. Kap. [Series Statement, S. 21](#))
- Angabe von Fundort, Autor, Incipit und Maßen der Quelle sowie stichpunktartige Beschreibung der Quelle (s. Kap. [Source Description, S. 22](#))
- Verweis auf die Editionsrichtlinien, bei einem Typoskript gegebenenfalls auch Hinweis auf die Verwendung von Ersatzzeichen (s. Kap. [Encoding Description, S. 26](#))
- Die Korrespondenz-Metadaten zum Sende- und Empfangsprozess werden im `<correspDesc>`-Element festgehalten (s. Kap. [Profile Description, S. 27](#)).
- Die Dokumentation der Bearbeitungsschritte der Edition wird angelegt und entsprechend ausgefüllt (s. Kap. [Revision Description, S. 29](#)).

Zur Vorstufe gehörende Einträge in der Revision Description:

```
<revisionDesc>
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="draft"
      bazga:edition-target="[proposed/ES1/ES3]" bazga:publication-status="internal" -->
<!-- facsimile: bazga:edition-status="draft" bazga:publication-status="internal" -->
<listChange ordered="true">
  <listChange ordered="true">
    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Bereinigung des OCR-XMLs</change>
    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Basis-Angaben im Header</change>
    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Verlinkung der Faksimile-Dateien</change>
  </listChange>
<!-- facsimile: bazga:edition-status="proposed" -->
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Rohfassung der letzten Textschicht
inkl. Auszeichnung der Textstrukturen, ohne Auszeichnung typographischer
Besonderheiten</change>
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Korrekturlesen (wenn möglich
4-Augen-Prinzip)</change>
```

```
</listChange>

<!-- damit ist erreicht die Vorstufe: Rohfassung -->

<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="proposed" -->

<!-- wenn das Korrekturlesen im 4-Augen-Prinzip erfolgt ist: facsimile:
      bazga:edition-status="candidate" -->
```

Editionsstufe 1: Letzte Textschicht

Die Erfassung der letzten Textschicht dient dem (automatisierten) Vergleich von zwei Textfassungen miteinander. Auch in dieser Stufe werden (handschriftliche) Eintragungen und Korrekturen noch nicht explizit ausgezeichnet.

Neu zur Rohfassung hinzu kommen in dieser Stufe folgende Codierungen:

- Auszeichnung von typographischen Besonderheiten wie zum Beispiel Einrückung, Kursivierung, Rechtsbündigkeit (s. Kap. [Typographische Besonderheiten](#), S. 64)
- Stehen innerhalb eines Wortes Leerschritte zur Anzeige von Sperrdruck wird das Wort ohne Leerschritte transkribiert und mit `hi rendition="#g"` codiert.
- Textpassagen in Majuskel- oder Minuskelschrift werden mit normierter Groß- und Kleinschreibung transkribiert und mit `hi rendition="#majuskel"` bzw. `hi rendition="#minuskel"` umschlossen.

Weitere Angaben im Header:

- Angaben zur Edition und Publikationsinformationen (s. die Kap. [Edition Statement](#), S. 20; [Publication Statement](#), S. 20)
- Verweise innerhalb der `<correspDesc>` auf eine dem Brief unmittelbar vorangegangene bzw. folgende Korrespondenz mittels `<correspContext>` (s. Kap. [Profile Description](#), S. 27)
- Dokumentation der Bearbeitungsschritte in der Revision Description

Zu Stufe 1 gehörende Einträge in der Revision Description:

```

<revisionDesc>
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="proposed" bazga:edition-target="ES3"
      bazga:publication-status="internal" -->
<!-- facsimile: bazga:edition-status="[proposed/candidate]"
      bazga:publication-status="internal" -->
[...]
<listChange ordered="true">
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung typographischer
Besonderheiten</change>
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung hs. Hervorhebungen, ohne
hand-Attribut</change>
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Textsicherung (4-Augen-Prinzip)</change>
</listChange>
<!-- damit ist erreicht die EDITIONSSTUFE I: LETZTE TEXTSCHICHT -->
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES1" -->
<!-- wenn erst jetzt das Korrekturlesen im 4-Augen-Prinzip erfolgt ist: facsimile:
      bazga:edition-status="candidate" -->

```

Wenn mit der 1. Editionsstufe die Bearbeitung eines Textes endet, schließt sich an die Textsicherung direkt die finale Redaktion an, in der alle Ausgabeformate zu prüfen sind und die Angabe zur Publikationsfähigkeit in allen drei Bereichen erfolgen muss:

```

<revisionDesc>
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="proposed" bazga:edition-target="ES1"
      bazga:publication-status="internal" -->
<!-- facsimile: bazga:edition-status="[proposed/candidate]"
      bazga:publication-status="internal" -->
[...]
<listChange ordered="true">
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung typographischer
Besonderheiten</change>
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung hs. Hervorhebungen, ohne
hand-Attribut</change>
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Textsicherung (4-Augen-Prinzip)</change>
</listChange>

```

```

<!-- damit ist erreicht die EDITIONSSTUFE I: LETZTE TEXTSCHICHT -->
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES1" -->
<!-- wenn erst jetzt das Korrekturlesen im 4-Augen-Prinzip erfolgt ist: facsimile:
bazga:edition-status="candidate" -->
  <listChange ordered="true">
    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Finale Redaktion mit Datenlektorat (Letzte
Textschicht, Text mit Faksimile)</change>
  </listChange>
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES1" bazga:publication-status="candidate"
-->
<!-- facsimile: bazga:edition-status="candidate" bazga:publication-status="candidate"
-->
  <listChange ordered="true">
    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Publikation</change>
  </listChange>
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES1" bazga:publication-status="public" -->
<!-- facsimile: bazga:edition-status="candidate" bazga:publication-status="public" -->
  <listChange ordered="true">
    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">evtl. weitere Arbeit nach bereits
erfolgter Publikation</change>
  </listChange>
<!-- betroffener Bereich: bazga:edition-status="ES1" bazga:publication-status="dirty"
-->
<!-- bei Überarbeitung im facsimile: bazga:edition-status="candidate"
bazga:publication-status="dirty" -->
  [...]
</revisionDesc>

```

Wenn die Datei nach bereits erfolgter Publikation nochmals bearbeitet wird, erhält das @bazga:publication-status-Attribut den Wert "dirty". Nach erneuter Publikation wird der Wert auf "public" zurückgesetzt.

Editionsstufe 2: Quellendokumentation

Die Editionsstufen 2 und 3 müssen nur für die jeweilige Hauptquelle erreicht werden. Im Falle der Briefausgabe haben die zugestellten Dokumente (Briefe, Postkarten, Telegramme) gegenüber Kopien, Durchschlägen, Abschriften oder Entwürfen Vorrang. Sollte sich ein Original nicht erhalten haben, können auch diese Quellentypen die Editionsstufen 2 und 3 erreichen.

In dieser Stufe wird der Text codiert, wie er in der Quelle vorliegt, allerdings ohne ihn graphisch nachzubilden. So werden beispielsweise Einweisungszeichen nicht in ihrer originalen graphischen Ausgestaltung übernommen, sondern standardisiert erfasst, und die Abstände zwischen Texteinheiten (z. B. Addressangaben und Anrede) nicht in ihrer tatsächlichen Größe dokumentiert. Bei textgenetischen Spuren in der Quelle wird dokumentiert, dass der Text bearbeitet wurde, nicht jedoch, in welcher zeitlichen Reihenfolge die Bearbeitungen stattgefunden haben.

Die Editionsstufe 2 umfasst folgende Aufgaben:

- Auszeichnung der Anführungszeichen (s. Kap. [Anführungszeichen, S. 58](#))
- Auszeichnung von Textbearbeitungen (s. die Kap. [Textänderungen durch den/die Autor:in, S. 70](#); [Anstreichungen, S. 78](#))
- Auszeichnung unsicherer Lesarten und nicht lesbarer sowie verlorener Zeichen (s. Kap. [Unsichere Lesarten, S. 79](#))
- Sonderzeichen werden mit Unicodes geschrieben (s. Kap. [Sonderzeichen, S. 61](#)) (Dieser Schritt erfolgt bereits in der ES2, da Quellendokumentation und konstituierter Text in einem gemeinsamen Dokument angelegt werden.)
- Folgende weitere Vereinheitlichungen werden stillschweigend vorgenommen (s. Kap. [Stillschweigende Normalisierungen, S. 82](#)):
 - Handschriftlich eingefügte vertikale Striche zur Trennung zusammengeschriebener Wörter werden standardisiert mit `|` codiert.
 - Drei Auslassungspunkte werden mit `…` transkribiert. Mehr als drei Auslassungspunkte bleiben wie im Original erhalten.
 - Geschützte Leerschritte werden bei zusammengesetzten Abkürzungen (z.^oB., u.^oa. etc.) und vor oder nach (arabischen und römischen) Zahlen, die mit einem weiteren (abgekürzten) Wort oder Zeichen eine gemeinsame Sinneinheit ergeben (20.^o Jahrhundert, 1.^o März 1964, op.^o 12, § 31^o f. usw.), verwendet, allerdings nur dann stillschweigend, wenn auch in der Quelle ein Zwischenraum gelassen ist. Für geschützte Leerschritte wird der Unicode ` ` gesetzt.

Weitere Angaben im Header:

- ausführliche Beschreibung der Quelle im Fließtext, eingeschlossen nachträgliche (handschriftliche) Eintragungen und Korrekturen (s. Kap. [Source Description, S. 22](#))
- gegebenenfalls Angabe weiterer Vereinheitlichungen in der Encoding Description
- Dokumentation der Bearbeitungsschritte in der Revision Description

Zu Stufe 2 gehörende Einträge in der Revision Description:

```

<revisionDesc>
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES1" bazga:edition-target="ES3"
bazga:publication-status="internal" -->
<!-- facsimile: bazga:edition-status="candidate" bazga:publication-status="internal"
-->
[...]
<listChange ordered="true">
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung der
Anführungszeichen</change>
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung der Textbearbeitungen des
Autors</change>
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung unsicherer Lesarten und nicht
lesbarer sowie verlorener Zeichen</change>
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Unicode: geschützter Leerschritt,
Gedankenstrich, Apostroph etc. </change>
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Textsicherung (4-Augen-Prinzip)</change>
</listChange>
<!-- damit ist erreicht die EDITIONSSTUFE 2: QUELLENDOKUMENTATION -->
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES2" -->

```

Editionsstufe 3: Konstituierter Text

In der dritten Editionsstufe erfolgen die über die reine Quelledokumentation hinausgehenden editorischen Eingriffe in den Text der Hauptquelle. Korrigiert werden nur eindeutige Fehler (Emendation); ergänzt wird soweit möglich verlorengegangener und unleserlicher Text (Konjekturen). Ziel ist ein verantwortungsvoll edierter Text, der so nah wie möglich am Text der Quelle bleibt. Zusätzlich werden Personen, Werke und Organisationen ausgezeichnet und Sachanmerkungen verfasst, die notwendige Hintergrund-Informationen zu Einzelstellen bieten.

Folgende Arbeiten am Text sind vorzunehmen:

- Vereinheitlicht und ausgezeichnet wird (s. Kap. [Dokumentierte Normalisierungen, S. 83](#)):
 - die Setzung von Leerschritten bei mehrteiligen Abkürzungen
 - die Positionierung von Satzzeichen
 - die Auflösung von Korrekturzeichen Zimmermanns
 - Abkürzungen werden nur aufgelöst, wenn sie nicht unmittelbar zu erschließen oder unüblich sind.
- Verlorene Zeichen werden, soweit mit einiger Sicherheit zuverlässig rekonstruierbar, ergänzt (s. Kap. [Editorische Korrekturen und Ergänzungen, S. 86](#)).
- Editorische Korrekturen sind in begründeten Fällen erlaubt (s. Kap. [Editorische Korrekturen und Ergänzungen, S. 86](#)).

Editorische Kommentierung:

- Auszeichnung von Personen, Werken, Organisationen
- textkritische Anmerkungen und Sachanmerkungen
- gegebenenfalls Verweise auf weitere Briefe bzw. Schriften Zimmermanns

Weitere Angaben im Header:

- gegebenenfalls Angabe weiterer Vereinheitlichungen in der Encoding Description
- Dokumentation der Bearbeitungsschritte in der Revision Description

Zu Stufe 3 gehörende Einträge in der Revision Description, aufgeteilt in zwei Abschnitte:

```
<revisionDesc>
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES2" bazga:edition-target="ES3"
      bazga:publication-status="internal" -->
<!-- facsimile: bazga:edition-status="candidate" bazga:publication-status="internal"
      -->
[...]
<listChange ordered="true">
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Anwendung der dokumentierten
Normalisierungen</change>
```

```

<change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Editorische Korrekturen und
Ergänzungen</change>

<change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Datenlektorat (Quellendokumentation,
Konstituierter Text, Text mit Faksimile)</change>

</listChange>

<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="candidate" -->

<revisionDesc>
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="candidate" bazga:edition-target="ES3"
bazga:publication-status="internal" -->
<!-- facsimile: bazga:edition-status="candidate" bazga:publication-status="internal"
-->
[...]

<listChange ordered="true">

<change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Personen und Werke</change>

<change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Organisationen</change>

<change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Sachanmerkungen</change>

<change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Verweise auf Briefe und andere
Schriften</change>

</listChange>

<!-- damit ist erreicht die EDITIONSSTUFE 3: KONSTITUIERTER TEXT -->
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES3" -->

```

Publikation

Digitale Veröffentlichung

Jeder Brief muss vor seiner Publikation auch hinsichtlich ggf. einzuhaltender Rechte geprüft werden. Die Publikationsfreigabe erfolgt durch die Projektleitung.

Zur Publikation gehörende Einträge in der Revision Description:

```

<revisionDesc>
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES3" bazga:edition-target="ES3"
      bazga:publication-status="internal" -->
<!-- facsimile: bazga:edition-status="candidate" bazga:publication-status="internal"
      -->
[...]
<listChange ordered="true">
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Finale Redaktion</change>
</listChange>
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES3" bazga:publication-status="candidate"
      -->
<!-- facsimile: bazga:edition-status="candidate" bazga:publication-status="candidate"
      -->
<listChange ordered="true">
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Publikation</change>
</listChange>
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES3" bazga:publication-status="public" -->
<!-- facsimile: bazga:edition-status="candidate" bazga:publication-status="public" -->

```

Überarbeitung nach Veröffentlichung

Wird das Dokument oder ein Teilbereich davon nach bereits erfolgter Publikation überarbeitet, erhält das entsprechende @bazga:publication-status-Attribut den Wert "dirty". Nach erneuter Publikation wird der Wert auf "public" zurückgesetzt.

Die Revision Description wird mit folgendem Eintrag erweitert:

```

<revisionDesc>
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES3" bazga:edition-target="ES3"
      bazga:publication-status="public" -->
<!-- facsimile: bazga:edition-status="candidate" bazga:publication-status="public" -->
[...]
<listChange ordered="true">
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auflistung der erfolgten
Überarbeitungen</change>
</listChange>

```

```

<!-- betroffener Bereich: bazga:edition-status="ES3" bazga:publication-status="dirty"
-->

<!-- bei Überarbeitung im facsimile: bazga:edition-status="candidate"
bazga:publication-status="dirty" -->

[...]

</revisionDesc>

```

Vorbereitung des Druckbandes

Sämtliche Bestandteile für die gedruckte Edition eines Briefs (Kopfleiste, letztgültiger Text, Anmerkungen, Registereinträge etc.) liegen nach Abschluss der letzten Editionsstufe vollständig vor und werden für den Druck vorbereitet. Hierfür ist ein eigener Workflow in Zusammenarbeit mit dem Verlag zu erarbeiten.

Angaben zum Editions- und Publikationsstatus



Anmerkung:

Konzeption: Benjamin W. Bohl¹

Im Hinblick auf die Publikation werden im Folgenden drei Bereiche innerhalb eines TEI-Dokuments unterschieden: die Metadaten (`<teiHeader>`), die verlinkten Quellenscans (`<facsimile>`) und der edierte Text (`<text>`). Die Edition eines Textes erfolgt in vorgegebenen Editionsstufen (s. hierzu das Kap. [Editionsstufen](#), S. 1). Die Angabe des jeweils erreichten Editionsstandes und des Publikationsstatus' erfolgt mittels dreier Attribute:

- `@bazga:edition-status` dokumentiert den jeweils erreichten Editionsstand.
- `@bazga:edition-target` gibt an, welche Editionsstufe für den betreffenden Bereich erreicht werden soll.
- `@bazga:publication-status` informiert über die Publizierbarkeit bzw. den Publikationsstatus des betreffenden Bereiches.

Metadaten und edierter Text

Im `<teiHeader>`-Element und im `<text>`-Element müssen alle drei Attribute angehängt werden. Folgende Werte stehen zur Verfügung:

1. Dieses Kapitel ist Teil der Dokumentation zur Datenhaltung.

@bazga:edition-status-Wert	Bedeutung
draft	Ausgangsstatus
proposed	Die Vorstufe ist abgeschlossen.
ES1	Editionsstufe 1 ist abgeschlossen.
ES2	Editionsstufe 2 ist abgeschlossen.
candidate	Die Arbeit am Text ist abgeschlossen und das Datenlektorat erfolgt.
ES3	Editionsstufe 3 ist abgeschlossen.

@bazga:edition-target-Wert	Bedeutung
unspecified	Ausgangsstatus
proposed	Das Dokument soll die Vorstufe abschließen.
ES1	Das Dokument soll die Editionsstufe 1 abschließen.
ES3	Das Dokument soll die Editionsstufe 3 abschließen.

@bazga:publication-status-Wert	Bedeutung
internal	Ausgangsstatus
candidate	Der betreffende Bereich ist zur Publikation freigegeben.
public	Der betreffende Bereich ist veröffentlicht.
dirty	Der betreffende Bereich wurde nach bereits erfolgter Publikation überarbeitet.
deprecated	Der betreffende Bereich wurde von der Veröffentlichung zurückgezogen.
embargoed	Der betreffende Bereich ist gesperrt, weil nicht editionsrelevant oder nicht rechtfrei.

Faksimile-Baum

Im `<facsimile>`-Element wird das `@bazga:edition-target`-Attribut nicht benötigt, da bereits in der Vorstufe alle notwendigen Arbeitsschritte abgeschlossen werden:

@bazga:edition-status-Wert	Bedeutung
draft	Ausgangsstatus
proposed	Der Faksimile-Baum wurde angelegt, die Quellenscans sind angehängt.
candidate	Die Redaktion (4-Augen-Prinzip) ist erfolgt (üblicherweise spätestens beim Erreichen der ES1).

@bazga:publication-status-Wert	Bedeutung
internal	Ausgangsstatus
candidate	zur Publikation freigegeben
public	veröffentlicht
dirty	nach bereits erfolgter Publikation überarbeitet
deprecated	von der Veröffentlichung zurückgezogen
embargoed	gesperrt, weil nicht editionsrelevant oder nicht rechtfrei

Kapitel 2. Metadaten

Im `<teiHeader>` werden alle Informationen zur Quellenentstehung, die Quellenbeschreibung und die Filiation (bei Existenz mehrerer Quellen zu einer Schrift oder einem Brief) erfasst sowie die Angaben zum vorliegenden XML-Dokument und zur Transkription und Codierung (in der Regel in Form einer Verlinkung zu den Editionsrichtlinien) strukturiert abgelegt. Im `<teiHeader>`-Element werden mit den Attributen `@bazga:edition-status`, `@bazga:edition-target` und `@bazga:publication-status` Stand und Ziel der Codierung sowie der Publikationsstatus dokumentiert (s. hierzu die Kap. [Angaben zum Editions- und Publikationsstatus](#), S. 13 sowie [Editionsstufen für Briefe](#), S. 1).

Datumsangaben

Zur Codierung von Datumsangaben im Header stehen ausgewählte Attribut-Wert-Paare zur Verfügung, die im Folgenden zur Veranschaulichung mit Beispieltext ausgefüllt sind:²

Attribut-Wert-Paar	Bedeutung
<code>when="1964"</code>	1964
<code>when="1964-03"</code>	März 1964
<code>when="1964-03-01"</code>	1. März 1964
<code>when="--03-01"</code>	1. März
<code>when="---01"</code>	der erste des Monats
<code>notBefore="1964-03-01"</code>	irgendwann ab dem 1. März 1964
<code>notAfter="1964-04-12"</code>	irgendwann vor dem 13. April 1964
<code>notBefore="1964-03-01" notAfter="1964-04-12"</code>	zwischen dem 1. März und 12. April 1964 (Zeitpunkt oder Zeitspanne innerhalb dieses Zeitraums)
<code>from="1964-03-01" to="1964-04-12"</code>	von 1. März bis 12. April 1964 (genau diese Zeitspanne)

-
2. Die Beispiele folgen Kap. »3.6.4 Dates and Times«, in: *TEI P5: Guidelines for Electronic Text Encoding and Interchange*, hrsg. vom TEI Consortium, 2022, <https://www.tei-c.org/release/doc/tei-p5-doc/en/html/CO.html#CONADA>, abgerufen am 8.6.2022.

File Description

Die Elemente der File Description stehen innerhalb des Elements `<fileDesc>`. In ihnen werden sämtliche Informationen zur Quelle sowie die Publikationsinformationen der vorliegenden XML-Datei abgelegt.

Title Statement

Im `<titleStmnt>` werden ein standardisierter Titel zum vorliegenden Dokument sowie Informationen zu den an der Edition beteiligten Personen abgelegt. Die Angaben im `<title>`-Element erfolgen mit wenigen Ausnahmen gemäß den *Richtlinien-Empfehlungen zur Edition von Musikerbriefen*.³

- `<title>`: Absender:in an Empfänger:in in standardisierter Form, Absendeort TT. Monat JJJJ

Je nach Vorlage sind folgende Punkte zu beachten:

- Sollten Absender:in (Vorname Nachname) oder Empfänger:in (Vorname Nachname) nicht identifizierbar sein, wird »Unbekannt« angegeben. Eine Ausnahme bilden die Korrespondenzen mit Organisationen. Hier werden ergänzend zu den *Richtlinien-Empfehlungen zur Edition von Musikerbriefen* bei unbekanntem Absender - soweit vorhanden - die Bezugszeichen angegeben.
- Fungiert ein:e Korrespondenzpartner:in als Mitarbeiter:in oder Mitglied einer Organisation, wird ergänzend zu den *Richtlinien-Empfehlungen zur Edition von Musikerbriefen* nach dem Personennamen (bzw. dem Bezugszeichen) zusätzlich der Name der Organisation in Klammern angegeben. Sollte nur die Organisation als Verfasserin bzw. Adressatin eines Briefs identifizierbar sein, erfolgt die Angabe ohne Klammern.
- Ortsnamen werden in standardisierter Form und der heutigen üblichen Schreibweise angegeben. Stadtteile werden dabei nicht berücksichtigt (z. B. Köln statt Köln-Ehrenfeld), es sei denn, sie waren zum Zeitpunkt des Verfassens des Briefs selbstständig (z. B. Lechenich, seit 1969 Erftstadt).
- Sollten Absendeort bzw. Absendedatum unbekannt sein und sich nicht erschließen lassen, wird dies mit »o. O.« bzw. »o. D.« vermerkt. Sollte sich der Entstehungszeitraum eingrenzen lassen, wird dieser möglichst genau beschrieben (z. B. »zwischen 12. und 20. Oktober 1953«).
- Unsichere Angaben werden mit »?« versehen.
- Abweichend von den *Richtlinien-Empfehlungen zur Edition von Musikerbriefen* werden in der Kopfzeile erschlossene Angaben in eckigen Klammern angegeben.

3. Bernhard R. Appel u. a.: *Richtlinien-Empfehlungen zur Edition von Musikerbriefen*, im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Musikerbriefe innerhalb der Fachgruppe Freie Forschungsinstitute in der Gesellschaft für Musikforschung, Mainz 1997, S. 8 f., https://www.adwmainz.de/fileadmin/adwmainz/MuKo_Publikationen/richtlinien-musikerbriefe.pdf, abgerufen am 8.4.2024.

Beispiel: Bernd Alois Zimmermann an den Verlagsmitarbeiter Diether de la Motte:

```
<title type="main">Bernd Alois Zimmermann an Diether de la Motte (B. Schott's
Söhne), Köln 18. Juni 1959</title>
```

Beispiel: Bernd Alois Zimmermann an die Privatperson Diether de la Motte:

```
<title type="main">Bernd Alois Zimmermann an Diether de la Motte, Köln 12. Mai
1965</title>
```

Beispiel: Bernd Alois Zimmermann an den Verlag B. Schott's Söhne

```
<title type="main">Bernd Alois Zimmermann an B. Schott's Söhne, Köln 14.
Dezember 1949</title>
```

Beispiel: Bezugszeichen und Organisation bekannt

```
<title type="main">U/Hlm (B. Schott's Söhne) an Bernd Alois Zimmermann, Mainz
20. September 1946</title>
```

Beispiel: sämtliche Angaben unbekannt

```
<title type="main">Unbekannt an Unbekannt, o. O. o. D.</title>
```

Beispiel: Angaben teilweise erschlossen

```
<title type="main">Bernd Alois Zimmermann an [Jean Meylan], Köln 25. November
1953</title>
```

- **<respStmt>**:
 - An der Edition beteiligte Personen
 - die Angabe des jeweiligen Verantwortungsbereichs wird mit dem kontrollierten Vokabular der MARC Code List for Relators (<https://id.loc.gov/vocabulary/relators.html>) gemacht. Mögliche Werte sind beispielsweise:

MARC Code	Bedeutung
http://id.loc.gov/vocabulary/relators/trc	Transkription
http://id.loc.gov/vocabulary/relators/mrk	XML-Auszeichnung von Metadaten und Text
http://id.loc.gov/vocabulary/relators/cwt	Kommentierung

Grundsätzlich gilt, dass die Personennamen im `<name>`-Element unstrukturiert abgelegt werden, da sie nach Abschluss der Edition gemäß der angegebenen Referenz aufgelöst werden.

(Die Felder im folgenden Codierungsbeispiel sind zur Veranschaulichung teilweise mit Beispielttext ausgefüllt.)

```
<titleStmt>
  <title type="main">Bernd Alois Zimmermann an Walter Koch (B. Schott's Söhne), Köln 2.
  Juli 1954</title>
  <respStmt>
    <resp ref="relators:id"/>
    <name type="person" ref="bazga:url">[Vorname Nachname]</name>
  </respStmt>
</titleStmt>
```

Edition Statement

Das Edition Statement wird zunächst in jeder Datei folgendermaßen angelegt:

```
<editionStmt>
  <edition><?Publikation?></edition>
</editionStmt>
```

Das Edition Statement enthält die Informationen zur vorliegenden digitalen Edition und ist vor der Veröffentlichung auszufüllen.

Publication Statement

Das Publication Statement wird zunächst in jeder Datei folgendermaßen angelegt:

```
<publicationStmt>
  <bazga:unpublished/>
</publicationStmt>
```

Soll die Transkription einer Schrift bzw. eines Briefs veröffentlicht werden, sind die Angaben im `<publicationStmt>` vor der Veröffentlichung mit dem Verlag sowie allen beteiligten Institutionen und Personen abzustimmen.

Series Statement

Das Series Statement informiert darüber, zu welchem der gedruckten Bände der Zimmermann-Gesamtausgabe ein edierter Text bzw. zu welcher Abteilung (Briefe oder Schriften) eine nicht gedruckte Transkription gehört.

```
<seriesStmt>
  <title type="main">Bernd Alois Zimmermann: Historisch-kritische Ausgabe seiner Werke,
  Schriften und Briefe</title>
  <title type="sub">Schriften</title>
  <biblScope unit="volume">XI, 1 [bzw. XI, 2]</biblScope>
</seriesStmt>
```

```
<seriesStmt>
  <title type="main">Bernd Alois Zimmermann: Historisch-kritische Ausgabe seiner Werke,
  Schriften und Briefe</title>
  <title type="sub">Briefe</title>
  <biblScope unit="volume">XII, 1</biblScope>
</seriesStmt>
```

Wenn es sich um eine nicht gedruckte Transkription handelt, entfällt das Element `<biblScope>`.

Source Description

Die Quellenbeschreibung für Briefe, Postkarten und Telegramme wird strukturiert in der `<msDesc>` abgelegt und gliedert sich wie folgt:

- Im `<msIdentifier>` werden die archivarischen Angaben abgelegt: bewahrende Institution, Archiv, Sammlung, Signatur und falls möglich die URL zum Katalogeintrag (nur Perma-links, DEUs und URNs).
- `<msItemStruct>` dient zur strukturierten Angabe weiterer Identifikatoren der Quelle: Autorenangabe (`<respStmt>`) und Incipit (`<incipit>`; erste Sinneinheit oder Text bis zum ersten Satzzeichen). Sollten diese Angaben zur eindeutigen Identifikation einer Quelle nicht ausreichen, können zusätzliche Identifikatoren innerhalb des `<msItemStruct>` ergänzt werden.
- Die physische Beschaffenheit der Quelle wird innerhalb der `<physDesc>` beschrieben:
 - Im Fließtext erfolgt – in dieser Reihenfolge – die Angabe der Beschreibungsart (Typoskript, Typoskript-Durchschlag, Manuskript oder Druck), von Blattanzahl, beschriebenen Seiten, DIN-Maßen der Seiten, Lochung, die Angabe, wenn handschriftliche Eintragungen vorhanden sind, Informationen zur Signierung, (autographen) Paginierung, (archivarischer) Folierung, zum vermutlichen Zeichenbestand der Schreibmaschine (z. B. ohne ß) und gegebenenfalls zu weiteren Merkmalen der Quelle wie zum Beispiel »Der Text ist aufgrund schwachen Farbauftrags schwer, zum Teil nicht lesbar. Grund dürfte die Verwendung eines abgenutzten Farbbandes sein.«
 - Zusätzlich zur verbalen Beschreibung im Element `<p>` werden die Informationen zur Anzahl der Blätter und der beschriebenen Seiten auch strukturiert in `<measure>`-Elementen abgelegt.
 - Für die Angabe der Papiermaße gilt: Im Regelfall erfolgt die Angabe in DIN-Maßen innerhalb der ausformulierten Quellenbeschreibung. Nur wenn ein Blatt um 1,0 cm oder mehr von einem DIN-Maß abweicht, werden die Blattmaße in Zentimetern strukturiert innerhalb eines oder mehrerer `<dimensions>`-Elemente angegeben. Fehlt eine Ecke oder ähnliches, wird die maximale Seitenbreite und -höhe für die Angabe der Blattmaße genommen und auf den Beschnitt oder Verlust in der ausformulierten Quellenbeschreibung hingewiesen. Bei Montagen werden die Maße des Trägerpapiers in DIN-Maßen angegeben, die Maße der aufgeklebten Ausschnitte in Zentimetern.
 - Zusätzlich zur Angabe im Fließtext der Quellenbeschreibung wird die Beschreibungsart mithilfe der Elemente `<bazga:objectClass>` und `<catRef>` strukturiert erfasst. Folgende Attributwerte sind möglich:

@target-Wert	Beschreibung
#M	Manuskript
#T	Typoskript
#TD	Typoskript-Durchschlag
#K	Kopie (Kann nicht eigenständig, sondern nur als Zusatz zu den anderen Werten vergeben werden)

Beispiel:

```
<bazga:objectClass>
  <catRef target="https://zimmermann-gesamtausgabe.de/vocabulary/correspondence-classification#TD">Typoskript-Durchschlag</catRef>
</bazga:objectClass>
```

- Autographe Eintragungen und Markierungen sowie Eintragungen und Markierungen fremder Hand werden in der `<handDesc>` beschrieben. Dabei wird jede Schreibfarbe in einer eigenen `<handNote>` erfasst und mit einer xml:id versehen, auf die im Textkörper entsprechend verlinkt wird. Die xml:id setzt sich zusammen aus den Initialen oder anderen Namensbestandteilen des Schreibers / der Schreiberin und der Stiftfarbe (z. B. BAZ_rot). Unleserliche oder nicht entschlüsselbare Eintragungen fremder Hand (dies betrifft vor allem die Korrespondenz von Zimmermann mit dem Verlag Schott) werden summarisch in einem `<p>`-Element beschrieben.
- Notizen, die nicht zum Haupttext der Quelle gehören und deshalb nicht im `<body>` transkribiert werden, werden innerhalb eines `<addition>`-Elements beschrieben. Kurze Notizen können auch wörtlich wiedergegeben werden.
- Sollten zu einem Brief weitere Quellen (z. B. Durchschläge oder Entwürfe) vorliegen, wird auf die Datensätze dieser Quellen mit den Elementen `<additional>` und `<surrogates>` hingewiesen. Jeder Verweis erhält ein eigenes `<bibl>`-Element.
- Da nur eine Auswahl an Briefen die letzte Editionsstufe ES3 erreichen wird, werden in sämtlichen Korrespondenzdatensätzen die im Text erwähnten Entitäten zu Recherchezwecken mithilfe der Elemente `<listRelation>` und `<relation>` erfasst.

(Die Felder im folgenden Codierungsbeispiel sind zur Veranschaulichung teilweise mit Beispielttext ausgefüllt.)

```

<sourceDesc>
  <msDesc>
    <msIdentifier>
      <country>Deutschland</country>
      <settlement>Berlin</settlement>
      <institution>Akademie der Künste</institution>
      <repository>Musikarchiv (D-Bda), Bernd-Alois-Zimmermann-Archiv</repository>
      <collection>[ggf. Sammlung, z. B.: Schott oder Doris Gielen]</collection>
      <idno type="shelfmark-container">[Signatur der Mappe, z. B.: 1.62.202.1-2]</idno>
      <idno type="shelfmark-item">[wenn möglich Signatur des Dokuments, z. B.:
1.62.202.1]</idno>
      <idno type="URLCatalogue">[Permalink zum Eintrag im Archiv-Katalog, z. B.:
https://archiv.adk.de/objekt/2204697]</idno>
    </msIdentifier>
    <msContents>
      <msItemStruct>
        <respStmt>
          <resp ref="http://id.loc.gov/vocabulary/relators/aut">Autor</resp>
          <name type="person" ref="bazga:Z400002">Bernd Alois Zimmermann</name>
        </respStmt>
        <incipit>[erste Sinneinheit]</incipit>
      </msItemStruct>
    </msContents>
    <physDesc>
      <p>[ab ES2: ausformulierte Beschreibung der Quelle]</p>
      <p>[für Vorstufe und ES1: Kurzbeschreibung der Quelle, z. B.: Typoskript, 1 Blatt, 2
beschriebene Seiten, DIN A4, am linken Rand gelocht, mit hs. Eintragungen]</p>
    <objectDesc>
      <supportDesc>
        <extent>
          <measure type="count" unit="folio" quantity="[Anzahl der Blätter]"/>
          <measure type="count" unit="page" quantity="[Anzahl der beschriebenen Seiten]"/>
          <dimensions unit="cm"> <!-- nur bei Abweichung von DIN-Maßen -->
          <height>[Höhe der Blätter]</height>

```

```

        <width>[Breite der Blätter]</width>
    </dimensions>

</extent>

</supportDesc>

</objectDesc>

<bazga:objectClass>

    <catRef target="https://zimmermann-gesamtausgabe.de/vocabulary/correspondence-classification#[Wert]">[Beschreibungsart]</catRef>

</bazga:objectClass>

<handDesc> <!-- ab ES2 -->

    <handNote xml:id="BAZ_tinte">handschriftliche Korrekturen im Brieftext und
    Unterschrift Zimmermanns</handNote>

</handDesc>

<additions>[Beschreibung von Notizen, die nicht im Textkörper transkribiert
sind]</additions>

</physDesc>

<additional>

    <surrogates>

        <bibl corresp="bazga:[ID Briefdatensatzdatensatz]" />

    </surrogates>

</additional>

</msDesc>

<listRelation type="identifiedParticipants">

    <relation active="[ID des Datensatzes]" ref="bazga-r:mentions" passive="bazga:[ID
Werkdatensatz]" />

    <relation active="[ID des Datensatzes]" ref="bazga-r:mentions" passive="bazga:[ID
Personendatensatz]" />

    <relation active="[ID des Datensatzes]" ref="bazga-r:mentions" passive="bazga:[ID
Organisationsdatensatz]" />

</listRelation>

<listRelation type="unidentifiedParticipants" />

</sourceDesc>

```

Encoding Description

Die Elemente der Encoding Description stehen innerhalb des Elements `<encodingDesc>`. Hier wird auf die angewendeten Editionsrichtlinien verlinkt und über Besonderheiten bei der vorliegenden Transkription informiert.

Editorial Practices Declaration

Die `<editorialDecl>` dient der Dokumentation grundsätzlicher editorischer Eingriffe, die nicht explizit im Text gekennzeichnet sind.

- Zu Beginn wird innerhalb eines `<p>`-Elements mit einem standardisierten Satz auf die allgemeinen Editionsrichtlinien verwiesen.
- Im folgenden `<p>`-Element wird auf die in den Editionsrichtlinien festgelegten stillschweigenden Normalisierungen verlinkt. Wenn in Ausnahmefällen von diesen Richtlinien abgewichen wird, wird dies ebenfalls an dieser Stelle dokumentiert und begründet.
- Darüber hinaus bei der Transkription vorgenommene stillschweigende Vereinheitlichungen werden innerhalb eines weiteren `<p>`-Elements dokumentiert.

```
<editorialDecl>

  <p>Die Edition folgt den Richtlinien der Briefedition der Bernd Alois
  Zimmermann-Gesamtausgabe, Version [Angabe der gültigen Versionsnummer]
  (<ref target="https://www.zimmermann-gesamtausgabe.de/edition/richtlinien/briefe/index
  .html">https://www.zimmermann-gesamtausgabe.de/edition/richtlinien/briefe/index.html</r
  ef>).</p>

  <p>Bei der Übertragung wurden stillschweigende
  Normalisierungen gemäß den Editionsrichtlinien vorgenommen
  (<ref target="https://www.zimmermann-gesamtausgabe.de/edition/richtlinien/briefe/ERL_N
  ormalisierungenBriefe.html">https://www.zimmermann-gesamtausgabe.de/edition/richtlini
  en/briefe/ERL_NormalisierungenBriefe.html</ref>).</p>

  <!-- weitere quellenbezogene Vereinheitlichungen ggf. ergänzen, z. B.:
  <p>Zur Silbentrennung sind in der Quelle doppelte Trennstriche verwendet.</p>
  <p>Die in der Quelle mit den Kleinbuchstaben o und i geschriebenen Ziffern 0 und 1
  sind zu 0 und 1 normalisiert.</p> -->
</editorialDecl>
```

Profile Description

In der Profile Description werden die Hauptsprache des Briefftextes, die Klassifizierung des Überlieferungsträgers sowie die Metadaten des Send- und Empfangsprozesses festgehalten.

Sprache

Im Element `<langUsage>` wird die in der Quelle hauptsächlich verwendete Sprache dokumentiert. Die Angabe erfolgt im `<language>`-Element gemäß ISO 639-3.

Klassifizierung

Die Klassifizierung der vorliegenden Quelle wird mithilfe des `<catRef>`-Elements innerhalb von `<textClass>` codiert. Folgende Werte sind möglich:

<code>@target</code> -Wert	Beschreibung
https://d-nb.info/gnd/4008240-4	Brief
https://d-nb.info/gnd/4046902-5	Postkarte
http://d-nb.info/gnd/4184647-3	Telegramm

Eine weitere Ausdifferenzierung (z. B. Durchschlag, Entwurf, ...) erfolgt an dieser Stelle nicht, sondern wird in der Source Description vorgenommen (s. Kap. [Source Description](#), S. 22).

Korrespondenzmetadaten

Die Korrespondenzmetadaten werden in der `<correspAction>` festgehalten. Sowohl Absender:in als auch Empfänger:in erhalten ein eigenes `<correspAction>`-Element mit den entsprechenden Attribut-Wert-Paaren `type="sent"` bzw. `type="received"`. Folgende Elemente und Attribute bzw. Attribut-Wert-Paare können in der `<correspAction>` vorkommen:

- Absender:in bzw. Empfänger:in: `<rs>` mit den Attributen `type="person"` bzw. `type="organisation"` und `@ref` mit Verweis auf den entsprechenden Registerdatensatz
- Bezugszeichen (z. B. in der Verlagskorrespondenz): `<rs>` mit dem Attribut `type="reference"`
- Schreib- bzw. Empfangsort: `<rs>` mit dem Attribut `type="place"`
- Schreib- bzw. Empfangsdatum: `<date>` mit den Attributen `@when`, `@notBefore` oder `@notAfter`.

Sollten Informationen im Editionsprozess erschlossen worden sein, wird dies mithilfe des Elements `<supplied>` und des Attributs `@cert` kenntlich gemacht.

Beispiel

Folgende Codierung zeigt die `<profileDesc>` eines Briefs von Bernd Alois Zimmermann an Walter Koch vom 2. Juli 1954 (AdK BAZ 5827):

```
<profileDesc>
  <langUsage>
    <language ident="deu"/>
  </langUsage>
  <textClass>
    <catRef target="https://d-nb.info/gnd/4008240-4"/>
  </textClass>
  <correspDesc>
    <correspAction type="sent"
      <rs type="person" ref="bazga:Z400002">Bernd Alois Zimmermann</rs>
      <rs type="place">Köln</rs>
      <date when="1954-07-02" />
    </correspAction>
    <correspAction type="received"
      <rs type="person" ref="bazga:Z400264">Walter Koch</rs>
      <rs type="organisation" ref="bazga:Z500004">B. Schott's Söhne</rs>
      <rs type="place"><supplied cert="high">Mainz</supplied></rs>
    </correspAction>
  </correspDesc>
</profileDesc>
```

Sollte ein Brief mit einem vorangegangenen bzw. folgenden Schreiben in Beziehung stehen, z. B. als direkte Antwort, wird dies innerhalb der `<correspDesc>` mit dem Element `<correspContext>` angegeben. Jede Beziehung erhält ein eigenes `<ref>`-Element, welches durch die Attribut-Wert-Paare `type="prev"` bzw. `type="next"`, dem `@target`-Attribut sowie dem `<date>`-Element näher bestimmt wird.

Nicht selten haben sich zu einem Sende- und Empfangsprozess mehrere Quellen erhalten. In solchen Fällen wird je nach Quellenlage immer nur auf einen Datensatz verwiesen und zwar in der Rangordnung Original, Durchschlag, Entwurf. Innerhalb des jeweiligen Datensatzes findet man den Hinweis auf weitere Quellen (s. Kap. [Source Description](#), S. 22).

Beispiel

```
<profileDesc>
  <correspDesc>
    [...]
    <correspContext>
      <ref type="prev" target="bazga:url"> <date when="JJJJ-MM-TT" /> </ref>
      <ref type="next" target="bazga:url"> <date when="JJJJ-MM-TT" /> </ref>
    </correspContext>
  </correspDesc>
</profileDesc>
```

Revision Description

In der Revision Description werden Änderungen an der Datei dokumentiert. Die Bearbeitung des Textes von der ersten (elektronischen) Texterfassung hin zur Edition erfolgt in festgelegten Editionsstufen (s. hierzu das Kap. [Editionsstufen](#), S. 1). Während der Bearbeitung einer Stufe dürfen zur Dokumentation weitere `<change>`-Elemente hinzugefügt werden. Diese müssen jedoch entfernt werden, sobald die Stufe abgeschlossen ist. Im Attribut `@when` wird das Änderungsdatum in der Form `JJJJ-MM-TT` angegeben, im Attribut `@who` wird auf die verantwortliche Person verwiesen. Mittels der Attribute `@bazga:edition-status`, `@bazga:edition-target` und `@bazga:publication-status` im `<teiHeader>`-, `<facsimile>`- und `<text>`-Element werden für den jeweiligen Bereich der bereits erreichte sowie der zu erreichende Editionsstand dokumentiert und die Angaben zum Publikationsstatus gemacht (s. hierzu das Kap. [Angaben zum Editions- und Publikationsstatus](#), S. 13).

Im Folgenden ist das Beispiel für zwei Texte dargestellt, die in allen Bereichen rechtefrei sind und von denen einer nur die 1. Editionsstufe erreichen und der andere den vollständigen Editionsprozess durchlaufen soll.

Revision Description für Texte, die nur die 1. Editionsstufe erreichen

```

<revisionDesc>
  <!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="draft" bazga:edition-target="ES1"
    bazga:publication-status="internal" -->
  <!-- facsimile: bazga:edition-status="draft" bazga:publication-status="internal" -->
  <listChange ordered="true">
    <listChange ordered="true">
      <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Bereinigung des OCR-XMLs</change>
      <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Basis-Angaben im Header</change>
      <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Verlinkung der Faksimile-Dateien</change>
      <!-- facsimile: bazga:edition-status="proposed" -->
      <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Rohfassung der letzten Textschicht
inkl. Auszeichnung der Textstrukturen, ohne Auszeichnung typographischer
Besonderheiten</change>
      <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Korrekturlesen (wenn möglich
4-Augen-Prinzip)</change>
    </listChange>
    <!-- damit ist erreicht die Vorstufe: Rohfassung -->
    <!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="proposed" -->
    <!-- wenn das Korrekturlesen im 4-Augen-Prinzip erfolgt ist: facsimile:
bazga:edition-status="candidate" -->
    <listChange ordered="true">
      <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung typographischer
Besonderheiten</change>
      <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung hs. Hervorhebungen, ohne
hand-Attribut</change>
      <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Textsicherung (4-Augen-Prinzip)</change>
    </listChange>
    <!-- damit ist erreicht die EDITIONSSTUFE I: LETZTE TEXTSCHICHT -->
    <!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES1" -->
    <!-- wenn erst jetzt das Korrekturlesen im 4-Augen-Prinzip erfolgt ist: facsimile:
bazga:edition-status="candidate" -->
    <listChange ordered="true">

```

```

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Finale Redaktion mit Datenlektorat (Letzte
Textschicht, Text mit Faksimile)</change>
  </listChange>

  <!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES1" bazga:publication-status="candidate"
-->

  <!-- facsimile: bazga:edition-status="candidate" bazga:publication-status="candidate"
-->

  <listChange ordered="true">
    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Publikation</change>
  </listChange>

  <!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES1" bazga:publication-status="public" -->
  <!-- facsimile: bazga:edition-status="candidate" bazga:publication-status="public"
-->

  <listChange ordered="true">
    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">evtl. weitere Arbeit nach bereits
erfolgter Publikation</change>
  </listChange>

  <!-- betroffener Bereich: bazga:edition-status="ES1" bazga:publication-status="dirty"
-->

  <!-- bei Überarbeitung im facsimile: bazga:edition-status="candidate"
bazga:publication-status="dirty" -->
  </listChange>
</revisionDesc>

```

Wenn die Datei nach bereits erfolgter Publikation nochmals bearbeitet wird, erhält das `@bazga:publication-status`-Attribut den Wert `"dirty"`. Nach erneuter Publikation wird der Wert auf `"public"` zurückgesetzt.

Revision Description für Texte, die die 3. Editionsstufe erreichen

```

<revisionDesc>
  <!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="draft" bazga:edition-target="ES3"
    bazga:publication-status="internal" -->
  <!-- facsimile: bazga:edition-status="draft" bazga:publication-status="internal" -->

  <listChange ordered="true">
    <listChange ordered="true">

```

```

<change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Bereinigung des OCR-XMLs</change>
<change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Basis-Angaben im Header</change>
<change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Verlinkung der Faksimile-Dateien</change>
<!-- facsimile: bazga:edition-status="proposed" -->
<change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Rohfassung der letzten Textschicht
inkl. Auszeichnung der Textstrukturen, ohne Auszeichnung typographischer
Besonderheiten</change>
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Korrekturlesen (wenn möglich
4-Augen-Prinzip)</change>
</listChange>
<!-- damit ist erreicht die Vorstufe: Rohfassung -->
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="proposed" -->
<!-- wenn das Korrekturlesen im 4-Augen-Prinzip erfolgt ist: facsimile:
bazga:edition-status="candidate" -->
<listChange ordered="true">
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung typographischer
Besonderheiten</change>
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung hs. Hervorhebungen, ohne
hand-Attribut</change>
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Textsicherung (4-Augen-Prinzip)</change>
</listChange>
<!-- damit ist erreicht die EDITIONSSTUFE I: LETZTE TEXTSCHICHT -->
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES1" -->
<!-- wenn erst jetzt das Korrekturlesen im 4-Augen-Prinzip erfolgt ist: facsimile:
bazga:edition-status="candidate" -->
<listChange ordered="true">
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung der
Anführungszeichen</change>
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung der Textbearbeitungen des
Autors</change>
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung unsicherer Lesarten und nicht
lesbarer sowie verlorener Zeichen</change>
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Unicode: geschützter Leerschritt,
Gedankenstrich, Apostroph etc. </change>

```

```

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Textsicherung (4-Augen-Prinzip)</change>
  </listChange>

  <!-- damit ist erreicht die EDITIONSSTUFE 2: QUELLENDOKUMENTATION -->
  <!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES2" -->
  <listChange ordered="true">
    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Anwendung der dokumentierten
Normalisierungen</change>

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Editorische Korrekturen und
Ergänzungen</change>

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Datenlektorat (Quellendokumentation,
Konstituierter Text, Text mit Faksimile)</change>
  </listChange>

  <!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="candidate" -->
  <listChange ordered="true">
    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Personen und Werke</change>
    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Organisationen</change>
    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Sachanmerkungen</change>
    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Verweise auf Briefe und Schriften</change>
  </listChange>

  <!-- damit ist erreicht die EDITIONSSTUFE 3: KONSTITUIERTER TEXT -->
  <!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES3" -->
  <listChange ordered="true">
    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Finale Redaktion</change>
  </listChange>

  <!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES3" bazga:publication-status="candidate"
-->

  <!-- facsimile: bazga:edition-status="candidate" bazga:publication-status="candidate"
-->

  <listChange ordered="true">
    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Publikation</change>
  </listChange>

  <!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES3" bazga:publication-status="public" -->
  <!-- facsimile: bazga:edition-status="candidate" bazga:publication-status="public"
-->

```

```

<listChange ordered="true">
  <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">evtl. weitere Arbeit nach bereits
erfolgter Publikation</change>
</listChange>

<!-- betroffener Bereich: bazga:edition-status="ES3" bazga:publication-status="dirty"
-->

<!-- bei Überarbeitung im facsimile: bazga:edition-status="candidate"
bazga:publication-status="dirty" -->
</listChange>
</revisionDesc>

```

Wenn die Datei nach bereits erfolgter Publikation nochmals bearbeitet wird, erhält das `@bazga:publication-status`-Attribut den Wert `"dirty"`. Nach erneuter Publikation wird der Wert auf `"public"` zurückgesetzt.

Header-Vorlage für Briefe

Im Folgenden ist ein Beispiel für den Header eines Briefs angelegt, der als Typoskript mit handschriftlichen Korrekturen vorliegt und bis zur dritten Editionsstufe (Konstituierter Text) ediert werden soll. Die einzelnen Felder sind teilweise mit Beispieltext ausgefüllt, für Details sind die entsprechenden Kapitel einzusehen.

```

<?xml version="1.0" encoding="UTF-8"?>
<TEI xmlns="http://www.tei-c.org/ns/1.0" xmlns:bazga="http://zimmermann-gesamtausgabe.de" type="bazga:letter" xml:id="Z2XXXXX">
  <teiHeader bazga:edition-status="ES3" bazga:edition-target="ES3" bazga:publication-status="public">
    <fileDesc>
      <titleStmt>
        <title type="main">[Absender:in an Empfänger:in, Schreibort TT. Monat JJJJ]</title>
      <respStmt>
        <resp ref="relators:id" />
        <name type="person" ref="bazga:url">[Vorname Nachname]</name>
      </respStmt>
      <respStmt>
        <resp ref="relators:id" />

```

```

    <name type="person" ref="bazga:url">[Vorname Nachname]</name>
  </respStmt>
</titleStmt>
<editionStmt>
  <edition>PUBLIKATION</edition>
</editionStmt>
<publicationStmt>
  <bazga:unpublished />
</publicationStmt>
<seriesStmt>
  <title type="main">Bernd Alois Zimmermann: Historisch-kritische Ausgabe seiner
Werke, Schriften und Briefe</title>
  <title type="sub">Briefe</title>
  <biblScope unit="volume">XII, 1</biblScope>
</seriesStmt>
<sourceDesc>
  <msDesc>
    <msIdentifier>
      <country>Deutschland</country>
      <settlement>Berlin</settlement>
      <institution>Akademie der Künste</institution>
      <repository>Musikarchiv (D-Bda), Bernd-Alois-Zimmermann-Archiv</repository>
      <collection>[ggf. Sammlung, z. B.: Schott oder Doris Gielen]</collection>
      <idno type="shelfmark-container">[Signatur der Sammelmappe]</idno>
      <idno type="shelfmark-item">[EinzelSignatur]</idno>
      <idno type="URLCatalogue">[Permalink zum Katalogeintrag]</idno>
    </msIdentifier>
    <msContents>
      <msItemStruct>
        <respStmt>
          <resp ref="http://id.loc.gov/vocabulary/relators/aut">Autor:in</resp>
          <name type="person" ref="bazga:[ID Personendatensatz]">[Vorname
Nachname]</name>
        </respStmt>

```

```

    <incipit>[erste Sinneinheit]</incipit>
  </msItemStruct>
</msContents>
<physDesc>
  <p>[Beschreibung der Quelle in Stichpunkten]</p>
  <p>ab ES2: ausführliche Beschreibung der Quelle</p>
  <objectDesc>
    <supportDesc>
      <extent>
        <measure type="count" unit="folio" quantity="[Anzahl der Blätter]" />
        <measure type="count" unit="page" quantity="[Anzahl der beschriebenen
Seiten]" />
      </extent>
    </supportDesc>
  </objectDesc>
  <bazga:objectClass>

    <catRef target="https://zimmermann-gesamtausgabe.de/vocabulary/correspondence-classif
ication#[Wert]">[Beschreibungsart]</catRef>

  </bazga:objectClass>

  <!-- ab ES2
<handDesc>
  <handNote xml:id="" scribeRef="bazga:url"></handNote>
</handDesc>
  <additions>[ggf. Beschreibung von Notizen, die nicht im Textkörper transkribiert
sind]</additions> -->
</physDesc>
<additional>
  <surrogates>
    <bibl corresp="bazga:[ID Briefdatensatz]" />
  </surrogates>
</additional>
</msDesc>
<listRelation type="internal">

```

```

    <relation active="#[ID des
Datensatzes]" ref="https://www.iflastandards.info/fr/frbr/frbroo#CLP45i" name="should-
be-incorported-in" passive="bazga:BZ1Bxxx" />

  </listRelation>
  <listRelation type="identifiedParticipants">
    <relation active="[ID des Datensatzes]" ref="bazga-r:mentions" passive="bazga:[ID
Werkdatensatz]" />
    <relation active="[ID des Datensatzes]" ref="bazga-r:mentions" passive="bazga:[ID
Personendatensatz]" />
    <relation active="[ID des Datensatzes]" ref="bazga-r:mentions" passive="bazga:[ID
Organisationsdatensatz]" />
  </listRelation>
  <listRelation type="unidentifiedParticipants" />
</sourceDesc>
</fileDesc>
<encodingDesc>
  <editorialDecl>
    <p>Die Edition folgt den Richtlinien der Briefedition der Bernd Alois
Zimmermann-Gesamtausgabe, Version [Angabe der gültigen Versionsnummer]
(<ref target="https://www.zimmermann-gesamtausgabe.de/edition/richtlinien/briefe/index
.html">https://www.zimmermann-gesamtausgabe.de/edition/richtlinien/briefe/index.html</r
ef>).</p>
    <p>Bei der Übertragung wurden stillschweigende
Normalisierungen gemäß den Editionsrichtlinien vorgenommen
(<ref target="https://www.zimmermann-gesamtausgabe.de/edition/richtlinien/briefe/ERL_N
ormalisierungenBriefe.html">https://www.zimmermann-gesamtausgabe.de/edition/richtlini
en/briefe/ERL_NormalisierungenBriefe.html</ref>).</p>
    <!-- <p>ggf. Hinweis auf weitere Besonderheiten, z. B. Verwendung von
Ersatzzeichen</p> -->
  </editorialDecl>
</encodingDesc>
<profileDesc>
  <langUsage>
    <language ident="deu" />

```

```

</langUsage>
<textClass>
  <catRef target="[Link]" />
</textClass>
<correspAction type="sent">
  <name type="person" ref="bazga:[ID Personendatensatz]">[Vorname Nachname
Absender:in]</name>
  <name type="organisation" ref="bazga:[ID Organisationsdatensatz]">[Name
Organisation]</name>
  <name type="place">[Schreibort]</name>
  <date when="JJJJ-MM-TT" />
</correspAction>
<correspAction type="received">
  <name type="person" ref="bazga:[ID Personendatensatz]">[Vorname Nachname
Empfänger:in]</name>
  <name type="organisation" ref="bazga:[ID Organisationsdatensatz]">[Name
Organisation]</name>
  <name type="place">[Empfangsort]</name>
</correspAction>
</profileDesc>
<revisionDesc>
  <!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="draft" bazga:edition-target="ES3"
bazga:publication-status="internal" -->
  <!-- facsimile: bazga:edition-status="draft" bazga:publication-status="internal" -->
  <listChange ordered="true">
    <listChange ordered="true">
      <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Bereinigung des OCR-XMLs</change>
      <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Basis-Angaben im Header</change>
      <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Verlinkung der
Faksimile-Dateien</change>
      <!-- facsimile: bazga:edition-status="proposed" -->
      <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Rohfassung der letzten Textschicht
inkl. Auszeichnung der Textstrukturen, ohne Auszeichnung typographischer
Besonderheiten</change>

```

```

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Korrekturlesen (wenn möglich
4-Augen-Prinzip)</change>

</listChange>

<!-- damit ist erreicht die Vorstufe: Rohfassung -->
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="proposed" -->
<!-- wenn das Korrekturlesen im 4-Augen-Prinzip erfolgt ist: facsimile:
bazga:edition-status="candidate" -->

<listChange ordered="true">

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung typographischer
Besonderheiten</change>

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung hs. Hervorhebungen, ohne
hand-Attribut</change>

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Textsicherung (4-Augen-Prinzip)</change>

</listChange>

<!-- damit ist erreicht die EDITIONSSTUFE I: LETZTE TEXTSCHICHT -->
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES1" -->
<!-- wenn erst jetzt das Korrekturlesen im 4-Augen-Prinzip erfolgt ist: facsimile:
bazga:edition-status="candidate" -->

<listChange ordered="true">

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung der
Anführungszeichen</change>

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung der Textbearbeitungen des
Autors</change>

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Auszeichnung unsicherer Lesarten und
nicht lesbarer sowie verlorener Zeichen</change>

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Unicodes: geschützter Leerschritt,
Gedankenstrich, Apostroph etc. </change>

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Textsicherung (4-Augen-Prinzip)</change>

</listChange>

<!-- damit ist erreicht die EDITIONSSTUFE 2: QUELLENDOKUMENTATION -->
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES2" -->

<listChange ordered="true">

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Anwendung der dokumentierten
Normalisierungen</change>

```

```

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Editorische Korrekturen und
Ergänzungen</change>

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Datenlektorat (Quellendokumentation,
Konstituierter Text, Text mit Faksimile)</change>

</listChange>

<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="candidate" -->
<listChange ordered="true">

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Personen und Werke</change>

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Organisationen</change>

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Sachanmerkungen</change>

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Verweise auf Briefe und andere
Schriften</change>

</listChange>

<!-- damit ist erreicht die EDITIONSSTUFE 3: KONSTITUIERTER TEXT -->
<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES3" -->
<listChange ordered="true">

    <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Finale Redaktion</change>

</listChange>

<!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES3"
bazga:publication-status="candidate" -->

    <!-- facsimile: bazga:edition-status="candidate"
bazga:publication-status="candidate" -->

    <listChange ordered="true">

        <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">Publikation</change>

    </listChange>

    <!-- teiHeader/text: bazga:edition-status="ES3" bazga:publication-status="public"
-->

    <!-- facsimile: bazga:edition-status="candidate" bazga:publication-status="public"
-->

    <listChange ordered="true">

        <change when="JJJJ-MM-TT" who="bazga:url">evtl. weitere Arbeit nach bereits
erfolgter Publikation</change>

    </listChange>

```

```
<!-- betroffener Bereich: bazga:edition-status="ES3"
bazga:publication-status="dirty" -->
  <!-- bei Überarbeitung im facsimile: bazga:edition-status="candidate"
bazga:publication-status="dirty" -->
</listChange>
</revisionDesc>
</teiHeader>

<!-- ... -->

</TEI>
```

Kapitel 3. Faksimile

Der `<facsimile>`-Bereich wird zwischen `<teiHeader>` und `<body>` eingefügt. Im `<facsimile>`-Element werden mit den Attributen `@bazga:edition-status` und `@bazga:publication-status` der Stand der Codierung sowie der Publikationsstatus dokumentiert (s. hierzu das Kap. [Angaben zum Editions- und Publikationsstatus, S. 13](#) sowie [Editionsstufen, S. 1](#)).

Mittels der Elemente `<surfaceGrp>` und `<surface>` wird die Grundstruktur der Vorlage abgebildet. Die `@xml:id` einer Seite ergibt sich aus der Folio-Nummer, die dreistellig (ggf. mit führenden Nullen) angegeben wird, und der Angabe von Vorderseite (`_01`) bzw. Rückseite (`_02`). Das `@n`-Attribut bietet zusätzlich die Folio-Angabe in der geläufigen Form.

Codierung	Bedeutung
<code><surfaceGrp> xml:id="f001" n="fol. 1"</code>	Blatt 1
<code><surface> xml:id="f001_01" n="r"</code>	Vorderseite von Blatt 1 (recto)
<code><surface> xml:id="f001_02" n="v"</code>	Rückseite von Blatt 1 (verso)

Für die Vergabe der Folio-Nummern gelten folgende Regeln:

- Jedes Blatt eines Briefs, einer Postkarte oder eines Telegramms wird foliiert. Sollten sich unter einer Signatur mehrere Quellen befinden, wird dies in der Zählung nicht berücksichtigt, da jede Quelle einen eigenen Datensatz erhält. Gleiches gilt auch für Briefe, die als Briefbeigabe mitversendet wurden (s. Kap. [Briefbeigabe, S. 68](#)).
- Bei Post- und Ansichtskarten wird die Seite, welche die Adressangabe(n) enthält, als recto Seite codiert.
- Nicht digitalisierte sowie fehlende Seiten werden mitgezählt.
- Eine gegebenenfalls vorhandene archivarische Follierung wird im `<teiHeader>` vermerkt (s. das entsprechenden Kap. zur [Source Description, S. 22](#)).
- Ist eine originale Seitenzählung vorhanden, wird darauf innerhalb des Textkörpers mit dem `<fw>`-Element verwiesen (s. das Kap. [Seitenumbruch, S. 49](#)).

Beispiel: mehrseitiger Brief, beidseitig beschrieben

```

<facsimile bazga:edition-status="candidate" bazga:publication-status="internal">
  <surfaceGrp xml:id="f001" n="fol. 1">
    <surface xml:id="f001_01" n="r">

      <graphic url="Zimmermann-Bernd-Alois_05827/Zimmermann-Bernd-Alois_05827_005_01.jp
g" />
    </surface>
    <surface xml:id="f001_02" n="v">

      <graphic url="Zimmermann-Bernd-Alois_05827/Zimmermann-Bernd-Alois_05827_005_02.jp
g" />
    </surface>
  </surfaceGrp>
  <surfaceGrp xml:id="f002" n="fol. 2">
    <surface xml:id="f002_01" n="r">

      <graphic url="Zimmermann-Bernd-Alois_05827/Zimmermann-Bernd-Alois_05827_006_01.jp
g" />
    </surface>
    <surface xml:id="f002_02" n="v">

      <graphic url="Zimmermann-Bernd-Alois_05827/Zimmermann-Bernd-Alois_05827_006_02.jp
g" />
    </surface>
  </surfaceGrp>
</facsimile>

```

Beispiel: mehrseitiger Brief mit zwei nicht digitalisierten Seiten

```

<facsimile bazga:edition-status="proposed" bazga:publication-status="internal">
  <surfaceGrp xml:id="f001" n="fol. 1">
    <surface xml:id="f001_01" n="r">

      <graphic url="Zimmermann-Bernd-Alois_05869/Zimmermann-Bernd-Alois_05869_035_01.jp
g" />
    </surface>
    <surface xml:id="f001_02" n="v" />
  </surfaceGrp>
  <surfaceGrp xml:id="f002" n="fol. 2">
    <surface xml:id="f002_01" n="r">

      <graphic url="Zimmermann-Bernd-Alois_05869/Zimmermann-Bernd-Alois_05869_036_01.jp
g" />
    </surface>
    <surface xml:id="f002_02" n="v" />
  </surfaceGrp>
</facsimile>

```

Kapitel 4. Textkörper

Der eigentliche Text der Quelle wird innerhalb des `<text>`-Elements codiert. Mit den Attributen `@bazga:edition-status`, `@bazga:edition-target` und `@bazga:publication-status` werden Stand und Ziel der Codierung sowie der Publikationsstatus dokumentiert (s. hierzu das Kap. [Angaben zum Editions- und Publikationsstatus, S. 13](#) sowie [Editionsstufen für Briefe, S. 1](#)).

Textgestalt

Im Kapitel »Textgestalt« geht es um die Codierung des Textes, wie er in der Quelle vorliegt, wobei von einer topographisch genauen Nachgestaltung abgesehen wird. Auch wenn der Text durch die Transkription digital abgebildet werden soll »wie er ist«, liegt gleichwohl auf der Hand, dass durch die im Folgenden aufgeführten editorischen Entscheidungen zur Codierung der einzelnen Textphänomene schon in der »bloßen« Abschrift editorische Deutung wirksam wird.

Grundstruktur des Textkörpers für Briefe, Postkarten und Telegramme

Die Inhalte von Briefen, Postkarten und Telegrammen werden innerhalb eines `<text>`- und `<body>`-Elements mithilfe der Elemente `<opener>`, `<p>`, `<closer>` und `<postscript>` codiert. Anders als in der Schriftenedition finden `<div>`-Elemente nur in zwei Ausnahmefällen Verwendung: wenn im Text ein Schreiber:innenwechsel erkennbar ist oder wenn sich im Anschluss an einen Briefschluss (`<closer>`- und/oder `<postscript>`-Element) ein weiterer Schreibakt, z. B. in Form eines neuen Absatzes (`<p>`) oder einer Tabelle (`<table>`) anschließt. Vordrucke auf Briefpapier, Postkarten und Telegrammen sowie Eingangsstempel oder andere nachträgliche Bearbeitungen nach dem Absenden eines Briefs werden in der `<sourceDesc>` dokumentiert, jedoch nicht transkribiert.

Briefkopf und Anrede

Im `<opener>` werden sämtliche Elemente festgehalten, die vor dem eigentlichen Brieftext stehen. In der Regel sind das handschriftliche oder maschinenschriftliche Adressangaben (Absender:in und/oder Empfänger:in), Orts- und Datumsangaben sowie die persönliche Anrede. In seltenen Fällen können auch Betreffzeilen vorkommen. Da die Angaben zu Adressat:in, Schreibort und -datum bereits in der `<correspAction>` erfasst sind (s. Kap. [Korrespondenzmetadaten, S. 27](#)), werden diese in der Transkription nicht gesondert ausgezeichnet. Lediglich die persönliche Anrede wird mit dem `<salute>`-Element codiert.

Brieftext

Der Brieftext wird in mindestens einem `<p>`-Element codiert. Jeder neue Absatz erhält ein eigenes `<p>`-Element.

Briefschluss

Abschließende Worte und Grußformeln am Ende eines Briefs werden mit `<closer>` codiert. Analog zur Anrede werden Grußformeln mit `<salute>` ausgezeichnet. Unterschriften werden mit `<signed>` codiert. Falls es sich um eine handschriftliche Unterschrift auf einem Typoskript handelt, wird in der zweiten Editionsstufe das `@hand`-Attribut ergänzt. Neben den abschließenden Worten können im `<closer>`-Element auch Adressangaben oder Hinweise auf Anlagen vorkommen. Sollte bekannt sein, um welche Anlage (z. B. ein Brief einer anderen Person an Zimmermann) es sich gehandelt hat, und zu dieser ein Datensatz vorliegen, kann auf diesen Datensatz mittels `<rs>` verwiesen werden (s. Kap. [Briefbeigabe, S. 68](#)).

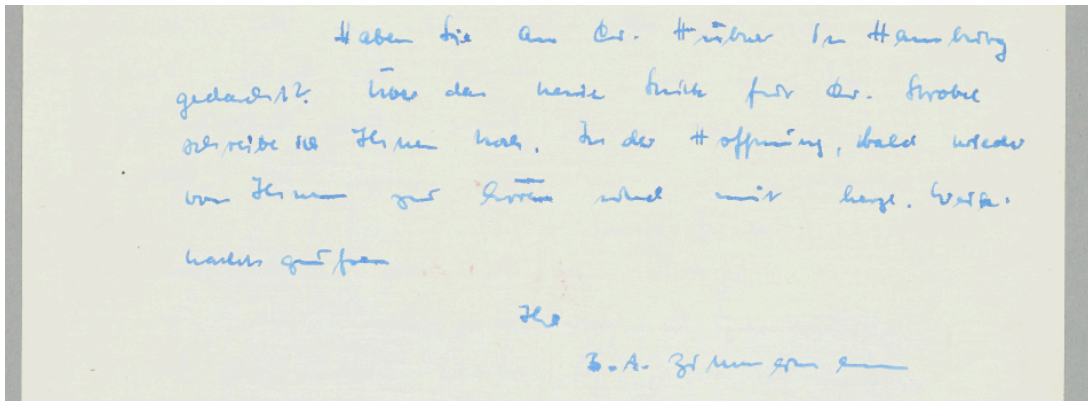
Postskriptum

Postskripta werden mit einem `<p>`-Element innerhalb eines `<postscript>`-Elements codiert. Sollten mehrere Postskripta vorhanden sein, erhält jedes Postskriptum ein eigenes `<postscript>`-Element. Dem Postskriptum vorangestellte Abkürzungen wie »PS« oder »NB« werden mit `<label>` ausgezeichnet. In seltenen Fällen fehlt dieses Kürzel. Sollte aufgrund der Position und des Charakters des nachgestellten Texts klar sein, dass es sich bei dem angefügten Abschnitt um ein Postskriptum handelt, wird auch dieser mit `<postscript>`, jedoch ohne das `<label>`-Element codiert.

Überschneidung von Anrede und Brieftext bzw. Brieftext und Briefschluss

Nicht selten fügt sich der Schluss eines Briefs nahtlos an den vorangegangenen Absatz an, ohne durch einen Zeilenwechsel von diesem abgehoben zu sein. Damit der fließende Übergang optisch erhalten bleibt und semantisch korrekt ausgezeichnet werden kann, werden in solchen Fällen anstelle des `<closer>`-Elements zwei `<milestone>`-Elemente mit den Attribut-Wert-Paaren `type="closer-start"`, `xml:id="closer-start"` und `corresp="#closer-end"` bzw. `type="closer-end"`, `xml:id="closer-end"` und `corresp="#closer-start"` wie folgt verwendet:

Beispiel



Brief von Bernd Alois Zimmermann an Erich Winkler, Köln 15.12.1949, Manuskript, AdK BAZ 5788

```
<p>
  <lb /><hi rendition="et">Haben Sie an <rs type="person" ref="bazga:Z4052C3">Dr.
  Hübner</rs> in Hamburg</hi>
  <lb />gedacht? Über das neue Stück für <rs type="person" ref="bazga:Z4002F1">Dr.
  Strobel</rs>
  <lb />schreibe ich Ihnen
  noch. <milestone type="closer-start" xml:id="closer-start" corresp="#closer-end"/><sal
  ute>In der Hoffnung, bald wieder
  <lb />von Ihnen zu hören und mit herzl. Weih
```

```

<lb break="no" rendition="#hyphen" />nachtsgrüßen
<lb /><hi rendition="#et2">Ihr</hi>
<lb /><signed><hi rendition="#et3">B. A.
Zimmermann</hi></signed></salute><milestone type="closer-end" xml:id="closer-end" cor-
resp="#closer-start"/>
</p>

```

Analog werden bei fließenden Übergängen von der Anrede in den Brieftext anstelle des `<opener>`-Elements zwei `<milestone>`-Elemente mit den Attribut-Wert-Paaren `type="opener-start"`, `xml:id="opener-start"` und `corresp="#opener-end"` bzw. `type="opener-end"`, `xml:id="opener-end"` und `corresp="#opener-start"` innerhalb des `<p>`-Elements des ersten Absatzes verwendet.

Beispiel

```

<p><milestone type="opener-start" xml:id="opener-start" corresp="#opener-end" />
<lb /><hi rendition="#right #k">GERMANIA</hi>
<lb />
<lb /><hi rendition="#right">Herrn Werner Pilz</hi>
<lb /><hi rendition="#right">B. Schott's Söhne</rs> </hi>
<lb /><hi rendition="#right #k">Mainz</hi>
<lb /><hi rendition="#right">Weihergarten</hi>
<lb />
<lb /><salute>Dear
Werner!</salute><milestone type="opener-end" xml:id="opener-end" corresp="#opener-s-
tart" /> Schönen Dank
<lb />- und wir verstehen uns.
[...]
```

Postkarte von Bernd Alois Zimmermann an Werner Pilz, Rom 9.10.1957, Manuskript, AdK BAZ 5871

Sonderfälle: Postkarten und Telegramme

Bei Postkarten tritt häufiger der Fall ein, dass es aufgrund von Platzmangel zu Überschneidungen von Abschnitten und Inhalten kommt. So kann zum Beispiel der Schluss der Nachricht (`<closer>`) links neben den Adressangaben stehen, die dem eigentlichen Haupttext (`<p>`) vorangestellt sind und somit im `<opener>` codiert werden müssen. In solchen Fällen wird in der Codierung und Darstellung dem Lesefluss gegenüber der Anordnung auf der Quelle Vorrang gegeben. Mithilfe des `<pb>`-Elements wird in der Codierung festgehalten, auf welcher Seite sich die jeweiligen Textteile befinden (s. Kap. [Seitenumbrüche bei Post- und Ansichtskarten](#), S. 52).

Bei zugestellten Telegrammen werden nur die auf dem vorgedruckten Formular aufgeklebten Teile übertragen und, soweit vorhanden, entsprechend ihrem Inhalt den Elementen `<opener>`, `<p>` und `<closer>` zugeordnet. Bei Telegrammentwürfen und -abschriften werden wie bei den Briefen sämtliche vom Absender / von der Absenderin verfassten Abschnitte übertragen.

Seitenumbruch

Die Codierung von Seitenumbrüchen und Seitenzahlen folgt den Vorgaben des DTABfs.⁴ Im `<pb>`-Element wird auf das zugehörige Digitalisat verwiesen, das `<fw>`-Element wird verwendet, um die originale Seitenzählung sowie den Ort der Seitenzählung zu dokumentieren. Typographische Besonderheiten werden im `<hi>`-Element dokumentiert. Ist keine Seitenzählung vorhanden, entfällt das `<fw>`-Element. Die Seitenzählung wird nicht ergänzt.

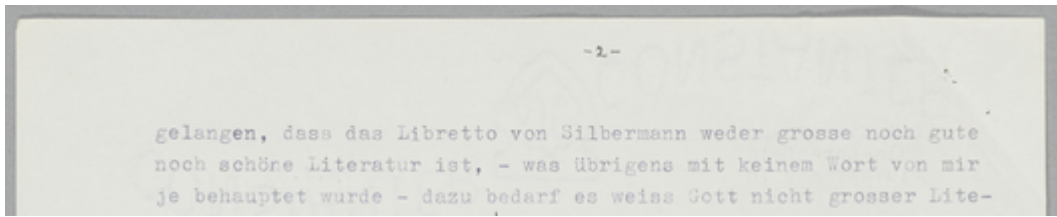
Mögliche Werte für das `@place`-Attribut:

<code>@place</code> -Wert	Bedeutung
top	Seitenzahl oben (links, mittig oder rechts)
bottom	Seitenzahl unten (links, mittig oder rechts)
none	Seitenzahl wurde in einer eigentlich paginierten Quelle vergessen und wird editorisch ergänzt.

4. Vgl. Kap. »Seitenzahlen und Bildnummern«, in: *DTABf. Deutsches Textarchiv – Basisformat*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2011–2020, <http://www.deutschestextarchiv.de/doku/basisformat/seitenFacsNr.html>, abgerufen am 16.9.2020.

Seitenumbruch mit Seitenzahl

Beispiel



Brief von Bernd Alois Zimmermann an Werner Pilz, Köln 24.7.1955, Typoskript, AdK BAZ 5648

```
<pb facs="#f001_02"/>
<fw type="pageNum" place="top">
  <hi rendition="#c">2</hi>
</fw>
```

Fehlerhafte Seitenzählung

Bei fehlerhafter Seitenzählung in der Quelle wird zusätzlich die korrigierte Zahl in eckigen Klammern angegeben.

Beispiel

```
<pb facs="#f003_01"/>
<fw type="pageNum" place="top">3 [5]</fw>
```

In der Quelle korrigierte Seitenzählung

Ist eine fehlerhafte Seitenzählung in der Quelle korrigiert, so wird nur die korrigierte Zahl angegeben, der Korrekturvorgang selbst wird nicht codiert, kann aber in der Quellenbeschreibung dokumentiert werden.

Nicht durchgängige Seitenzählung

Wurde eine Quelle mit Seitenzahlen versehen, auf einzelnen Seiten die Angabe der Seitenzahl jedoch vergessen oder unterlassen, wird die fehlende Seitenzahl in eckigen Klammern ergänzt, das Attribut `@place` erhält den Wert `"none"`.

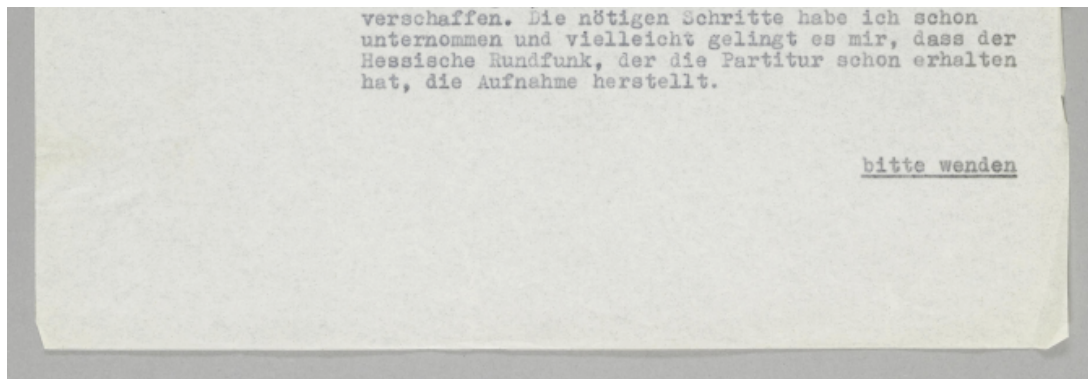
Beispiel

```
<pb facs="#f004_01"/>
<fw type="pageNum" place="none">[7]</fw>
```

Kopf- und Fußzeilen vor bzw. nach Seitenumbrüchen

Gelegentlich findet sich am Ende einer Seite ein Hinweis (z. B. »bitte wenden«), dass sich auf der Rückseite bzw. auf einem weiteren Blatt die Fortsetzung der Nachricht befindet. Analog hierzu wird manchmal nach einem Seitenwechsel in einer Kopfzeile die Zugehörigkeit zu einem Brief bzw. einer vorangegangenen Seite des Briefs mitgeteilt. In solchen Fällen wird für diesen Text, der nicht Bestandteil der eigentlichen Nachricht ist, ebenfalls das `<fw>`-Element verwendet:

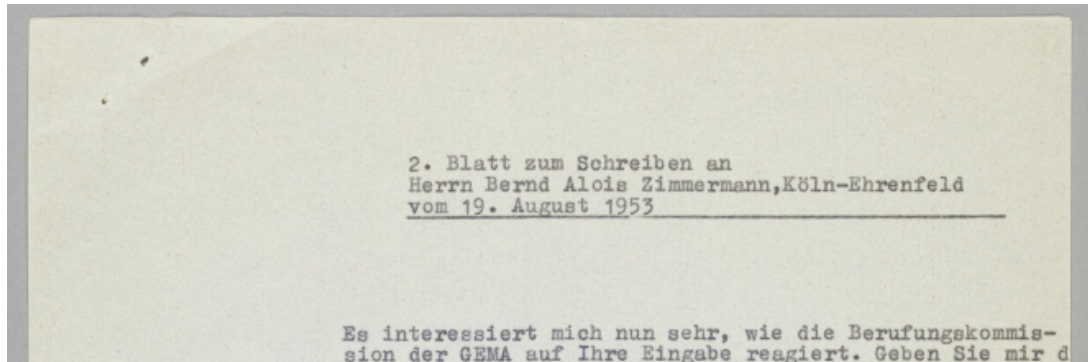
Beispiel



Brief von Walter Koch an Bernd Alois Zimmermann, Mainz 13.8.1953, Typoskript-Durchschlag, AdK BAZ 5812

```
<lb/>verschaffen. Die nötigen Schritte habe ich schon
<lb/>unternommen und vielleicht gelingt es mir, dass der
<lb/>Hessische Rundfunk, der die Partitur schon erhalten
<lb/>hat, die Aufnahme herstellt.
<lb/>
<lb/><fw><hi rendition="#right #u">bitte wenden</hi></fw>
```

Beispiel



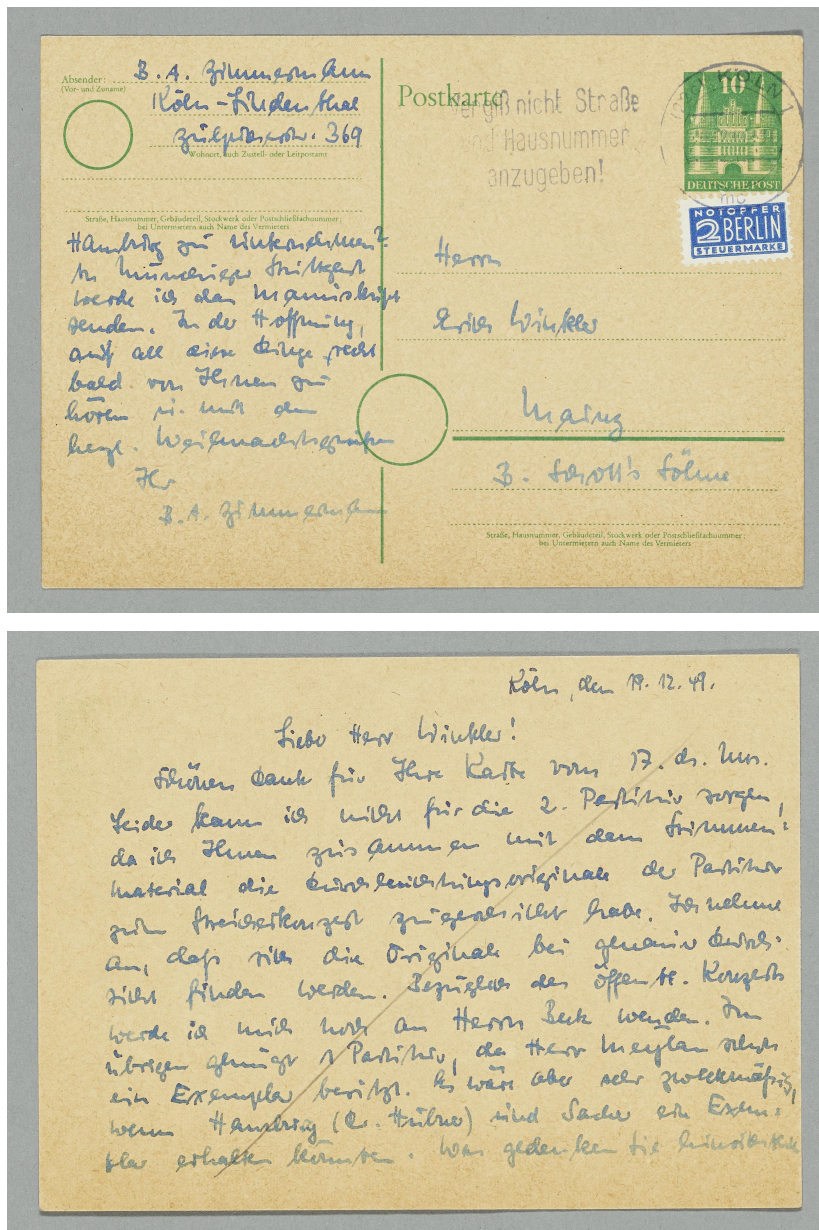
Brief von Walter Koch an Bernd Alois Zimmermann, Mainz 19.8.1953, Typo-
skript-Durchschlag, AdK BAZ 5812

```
<pb facs="#f002_01">
  <fw><hi rendition="#et">2. Blatt zum Schreiben an</hi>
    <lb/><hi rendition="#et">Herrn Bernd Alois Zimmermann, Köln-Ehrenfeld</hi>
    <lb/><hi rendition="#et #u">vom 19. August 1953</hi></fw>
  <lb/>
  <lb/>Es interessiert mich nun sehr, wie die Berufungskommis
  <lb/ break="no" rendition="hyphen">sion der GEMA auf Ihre Eingabe reagiert. [...]
```

Seitenumbrüche bei Post- und Ansichtskarten

Da Postkarten nur einen begrenzten Platz zum Schreiben bieten, wurde nicht selten der auf der verso-Seite begonnene Text auf der Seite fortgesetzt, auf der die Adressangaben stehen. In solchen Fällen erhält in der Codierung der Lesefluss den Vorzug gegenüber der korrekten Wiedergabe des Layouts. Durch ein zusätzliches `<pb>`-Element, das erneut auf die recto-Seite verweist, wird angegeben, auf welcher Seite sich der transkribierte Abschnitt befindet:

Beispiel



Postkarte von Bernd Alois Zimmermann an Erich Winkler, Köln 19.12.1949, Manuskript, AdK BAZ 5784

```

<pb facs="#f001_01" />
<opener>
  <lb />B.A. Zimmermann
  <lb />Köln-Lindenthal
  <lb />Zülpicherstr. 369
  <lb />
  <lb />Herrn
  <lb />Erich Winkler
  <lb />Mainz
  <lb />B. Schott's Söhne
  <pb facs="#f001_02" />
  <lb /><hi rendition="#right">Köln, den 19.12.49.</hi>
  <lb /><salute><hi rendition="#c">Lieber Herr Winkler!</hi></salute></opener>
<p>
  <lb />Schönen Dank für Ihre <rs type="letter" ref="bazga:Z201C09">Karte vom 17. ds.
  Mts.</rs>
  <lb />Leider kann ich nicht für die 2. Partitur sorgen,
  [...]
  <pb facs="#f001_01" />
  <lb />Hamburg zu unternehmen?
  <lb />An <rs type="person" ref="bazga:Z406B32">Münchinger</rs> Stuttgart
  <lb />werde ich das Manuskript
  <lb /
>senden. <milestone type="closer-start" xml:id="closer-start" corresp="#closer-end"/>In
der Hoffnung,
  <lb />auf all diese Dinge recht
  <lb />bald von Ihnen zu
  <lb />hören u. <salute>mit den
  <lb />herztl. Weihnachtsgrüßen</salute>
  <lb /><hi rendition="#et">Ihr</hi>
  <lb /><hi rendition="#et"><signed>B.A.
Zimmermann</signed></hi><milestone type="closer-end" xml:id="closer-end" corresp="#clo
ser-start"/>
</p>

```

Leere, fehlende, nicht editionsrelevante Seiten

Auf Seiten, die ein Bestandteil der transkribierten Quelle oder des transkribierten Ausschnitts aus einer Quelle sind, aber nicht ediert werden, wird mittels des `<gap>`-Elements mit den Attribut-Wert-Paaren `unit="page"` und `quantity="1"` verwiesen. Hinzu tritt das `<reason>`-Attribut, das folgende Werte annehmen kann:

@reason-Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
empty	auf der Seite befindet sich kein Text	ehd
lost	das Blatt ist verloren	ehd
insignificant	die Seite ist für die Edition irrelevant	DTABf

Pro Seite ist ein `<gap>`-Element zu setzen.

Leere Seiten

Leere Seiten (z. B. unbeschriebene Rückseiten) werden dokumentiert und mit dem Attribut-Wert-Paar `reason="empty"` codiert.⁵

Beispiel

```
<pb facs="#f001_02"/><gap unit="page" quantity="1" reason="empty"/>
```

Fehlendes Blatt

Ist ein Blatt nicht erhalten, aber aus der Quelle erschließbar, dass es einmal vorhanden gewesen sein muss, wird das Attribut-Wert-Paar `reason="lost"` ergänzt.⁶

5. Vgl. Kap. »Leere Seiten«, in: *Richtlinien der edition humboldt digital*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Ottmar Ette, Berlin 2018–2022, https://edition-humboldt.de/richtlinien/ediarum.BASE/DE/text/leere_seiten.html, abgerufen am 16.9.2020.

6. Vgl. Kap. »Nicht lesbare Zeichen und Schäden«, in: *Richtlinien der edition humboldt digital*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Ottmar Ette, Berlin 2018–2022, https://edition-humboldt.de/richtlinien/ediarum.BASE/DE/text/nicht_lesbar.html, abgerufen am 16.9.2020.

Beispiel

```
<pb facs="#f008_01"/><gap unit="page" quantity="1" reason="lost"/>
<pb facs="#f008_02"/><gap unit="page" quantity="1" reason="lost"/>
```

Nicht editionsrelevante Seiten

Für die Edition irrelevante Seiten innerhalb eines Briefs werden nicht transkribiert, aber in der Quellenbeschreibung vermerkt. Dies betrifft z. B. Briefe bzw. Durchschläge, die auf der Rückseite einen Briefentwurf enthalten oder Durchschlagspapiere, die für mehrere Briefe (z. B. Vorder- und Rückseite) genutzt wurden. Das Attribut `@reason` erhält den Wert `"insignificant"`.⁷

Beispiel

```
<pb facs="#f001_02"/><gap unit="page" quantity="1" reason="insignificant"/>
```

Zeilenumbrüche

Der originale Zeilenfall wird beibehalten, dies gilt auch für Zeilenfall in Überschriften, Fußnoten usw.⁸ Jede neue Textzeile beginnt mit dem `<lb>`-Element, es wird auch bei den Elementen `<cb>` und `<pb>` gesetzt. Gegebenenfalls kann die Art der in der Quelle verwendeten Trennzeichen bei Zeilenumbruch in der `<editorialDecl>` des Headers dokumentiert werden.

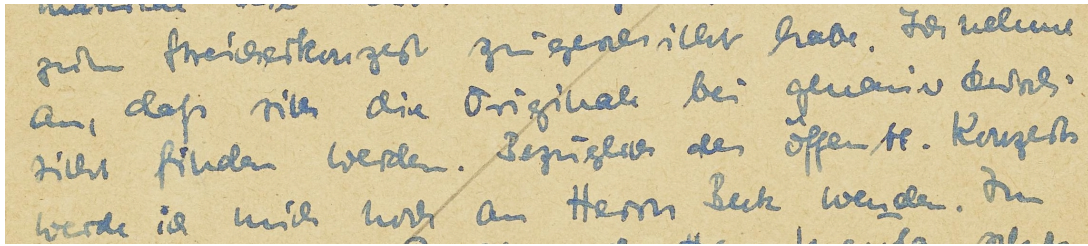
Zeilenumbruch mit und ohne Trennzeichen

Der Zeilenumbruch wird mit dem leeren Element `<lb>` zu Beginn der neuen Textzeile codiert. Bei Silbentrennung wird das Trennzeichen nicht geschrieben sowie die Art des Trennzeichens nicht angegeben, sondern mittels der Attribut-Wert-Paare `break="no"` und `rendition="#hyphen"` lediglich vermerkt.

7. Vgl. Kap. »Grundregeln zur Auszeichnung von Zeitungen«, in: *DTABf. Deutsches Textarchiv – Basisformat*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2011–2020, <http://www.deutschestextarchiv.de/doku/basisformat/jAllg.html>, abgerufen am 1.12.2025.

8. Vgl. Kap. »Grundstruktur der Kodierung von Zeilenumbrüchen«, in: *DTABf. Deutsches Textarchiv – Basisformat*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2011–2020, <http://www.deutschestextarchiv.de/doku/basisformat/lbAllg.html>, abgerufen am 16.9.2020.

Beispiel



Brief von Bernd Alois Zimmermann an Erich Winkler, Köln 19.12.1949, Manuskript, AdK BAZ 5784

```
<p>
  <lb />zum Streicherkonzert zugeschickt habe. Ich nehme
  <lb />an, daß sich die Originale bei genauer Durch-
  <lb break="no" rendition="#hyphen"/>sicht finden werden. Bezüglich der öffentl.
  Konzerts
  <lb />werde ich mich noch an Herrn Beck wenden. Im
</p>
```

Ergänzungs- und Bindestrich bei Zeilenumbruch

Binde- und Ergänzungsstriche bleiben, anders als Trennzeichen, bei der Codierung erhalten. Das `<lb>`-Element erhält in diesem Fall nur das Attribut-Wert-Paar `break="no"`.

Beispiel

```
Goethe-
<lb break="no"/>Kantate
```

(Zum Bindestrich s. auch das Kap. [Sonderzeichen](#), S. 61.)

Fehlen eines Trennzeichens

Fehlt bei Silbentrennung vor dem Zeilenumbruch das Trennzeichen wird dies mit den Attribut-Wert-Paaren `break="no"` und `rendition="#none"` im Element `<lb>` dokumentiert.

Beispiel

```
nach
<lb break="no" rendition="#none"/>sichtig
```

Geschützter Leerschritt bei Zeilenumbruch

Einen Sonderfall stellen zusammengesetzte Abkürzungen (z.°B., u.°a. etc.) und Kombinationen aus Wort und Zahl (20.°Jahrhundert, op.°12 usw.) dar, die durch einen Zeilenumbruch getrennt sind. In der letzten Editionsstufe sollen diese Sinneinheiten in einer Zeile verbleiben. Die Codierung des Zeilenumbruchs erfolgt deshalb mit dem Attribut-Wert-Paar `break="no"`. Der geschützte Leerschritt wird mittels eines leeren `<reg>`-Elements mit `rendition="#nbsp"` ergänzt. Auf diese Weise wird auf der Textebene kein Zeichen ergänzt, wo keines angezeigt ist (im Falle des Leerschritts der Leerraum zwischen zwei Zeichen).

Beispiel

```
20.<reg rendition="#nbsp"/>
<lb break="no"/>Jahrhundert
```

Anführungszeichen

Um in der Darstellung zwischen ediertem Text und Quellendokumentation unterscheiden zu können, zugleich aber die Interpretation des Textes durch die Verwendung spezifischer Elemente möglichst gering zu halten, werden alle Anführungszeichen mit dem Element `<q>` codiert. Die Art der Anführungszeichen wird mit dem Attribut `@rendition` dokumentiert, das jeweilige typographische Aussehen dagegen wird nicht erfasst.⁹

<code>@rendition</code> -Wert	Zeichen	Beschreibung
<code>#dq-uu-straight</code>	<code>&#x0022;[...]&#x0022;</code>	double quote, up–up: doppelte gerade Anführungszeichen im Schreibmaschinensatz
<code>#dq-du</code>	<code>&#x201E;[...]&#x201C;</code>	double quote, down–up: doppelte deutsche Anführungszeichen, unten–oben

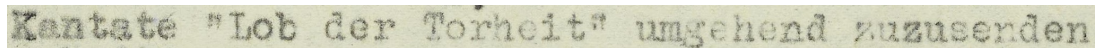
9. Die Tabelle ist bis auf die letzten beiden Einträge der digitalen Ausgabe der Briefe und Schriften von Ferruccio Busoni entnommen. Es wurde darauf verzichtet, eigene Werte zu definieren, um auch in diesem Punkt auf eine stärkere Standardisierung hinzuwirken. Vgl. Christian Schaper: »Editionsrichtlinien«, in: *Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften*, hrsg. von Christian Schaper und Ullrich Scheideler, Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2016–2022, <https://busoni-nachlass.org/E1000003>, abgerufen am 29.11.2021.

@rendition-Wert	Zeichen	Beschreibung
#dq-uu	“[...]”	doppelte englische Anführungszeichen, oben–oben
#dq-guil	«[...]»	Guillemets, Spitze nach außen
#dq-chev	»[...]«	Chevrons, Spitze nach innen
#sq-uu-straight	'[...]'	einfache gerade Anführungszeichen im Schreibmaschinensatz
#sq-du	‚[...]‘	einfache deutsche Anführungszeichen, unten–oben
#sq-uu	‘[...]’	einfache englische Anführungszeichen, oben–oben
#sq-guil	‹[...]›	einfache Guillemets, Spitze nach außen
#sq-chev	›[...]‹	einfache Chevrons, Spitze nach innen
#[CODE]-start	bei überlappenden Hierarchien oder einseitig fehlenden Anführungszeichen: s. o., jedoch nur öffnendes Zeichen	Bei überlappenden Hierarchien oder fehlendem öffnenden/ schließenden Anführungszeichen werden die beiden Anführungszeichen getrennt mit leeren <code><q></code> -Elementen codiert, die aufeinander verweisen (zu Details s. u.).
#[CODE]-end	bei überlappenden Hierarchien oder einseitig fehlenden Anführungszeichen: s. o., jedoch nur schließendes Zeichen	Bei überlappenden Hierarchien oder fehlendem öffnenden/ schließenden Anführungszeichen werden die beiden Anführungszeichen getrennt mit leeren <code><q></code> -Elementen codiert, die aufeinander verweisen (zu Details s. u.).

Stehen Anführungszeichen zur Markierung von Eigennamen und Werktiteln, umschließt das Element `<q>` das entsprechende `<rs>`-Element.

Beidseitige Anführungszeichen

Beispiel



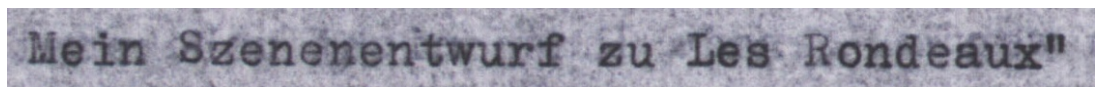
Brief von Bernd Alois Zimmermann an Ludwig Strecker, Köln 27.12.1948, Typoskript-Durchschlag, AdK BAZ 1083

```
<lb/>Kantate <q rendition="#dq-uu-straight"><rs type="artificialWork" ref="bazga:Z1005C3">Lob der Torheit</rs></q> umgehend zuzusenden
```

Nur einseitiges Anführungszeichen

Ist nur ein öffnendes oder schließendes Anführungszeichen vorhanden, wird ein leeres `<q>`-Element verwendet und an den `@rendition`-Wert `-start` für ein öffnendes oder `-end` für ein schließendes Anführungszeichen angehängt. Üblicherweise wird in der ES3 das fehlende Anführungszeichen ergänzt. Die Korrespondenz beider Zeichen wird durch die Vergabe je einer `xml:id` hergestellt. Die `xml:id` wird dabei innerhalb eines Dokuments fortlaufend gezählt (q01, q02 etc.). Zusätzlich ist eine textkritische Anmerkung an der Stelle des fehlenden Anführungszeichens zu ergänzen (s. hierzu Kap. [Textkritische Anmerkungen und Sachanmerkungen](#), S. 100).

Beispiel



Brief von Bernd Alois Zimmermann an Willy Strecker, Köln 12.7.1955, Typoskript-Durchschlag, AdK BAZ 1.62.159f.90

```
Mein Szenenentwurf
zu<choice><orig><gap reason="lost" unit="char" quantity="1"/></orig>
<supplied cert="high"><q rendition="#dq-uu-straight-start" xml:id="q01-start" corresp="#q01-end"/></supplied></choice>
<rs type="artificialWork" ref="bazga:Z102659">Les
Rondeaux</rs><q rendition="#dq-uu-straight-end" xml:id="q01-end" corresp="#q01-start"/>
```

textkritische Anmerkung:

```
<annotation xml:id="ann102" motivation="linking" target="#t102">
  <note>Öffnendes Anführungszeichen ergänzt.</note>
</annotation>
```

Verschränkung von Absätzen (p) und Zitat (q)

Bei überlappenden Hierarchien von Absätzen und Zitaten werden leere `<q>`-Elemente mit den folgenden Attributen verwendet, wobei die `xml:id` innerhalb eines Dokuments fortlaufend gezählt (q01, q02 etc.) wird: `<q rendition="#[CODE]-start" xml:id="q01-start" corresp="#q01-end"/>` [Text mit Absatz] `<q rendition="#[CODE]-end" xml:id="q01-end" corresp="#q01-start"/>`

```
<p>
  <lb/><q rendition="#dq-du-start" xml:id="q01-start" corresp="#q01-end"/>[Zitat 1.
  Absatz]
</p>
<p>
  <lb/>[Zitat 2.
  Absatz]<q rendition="#dq-du-end" xml:id="q01-end" corresp="#q01-start"/>
</p>
```

Sonderzeichen



Anmerkung:

Vorstufe und ES1: Für Bis-/Gedankenstriche und Binde-/Ergänzungsstriche wird generell das Bindestrich-Minus-Zeichen (normale Tastaturbelegung, Unicode-Zeichen `-`) verwendet.

Für bestimmte Zeichen wird der in der folgenden Tabelle angegebene Unicode gesetzt:

Zeichen	Zeichenentität, hexadezimal	Name	Beschreibung
'	<code>&#x0027;</code>	Apostrophe	Apostroph

Zeichen	Zeichenentität, hexadezimal	Name	Beschreibung
-	-	Hyphen-minus	Binde-, Ergänzungsstrich und Trennzeichen
...	…	Horizontal Ellipsis	drei Auslassungspunkte
&	&	Ampersand	et-Zeichen, muss mittels Unicode geschrieben werden
–	–	En Dash	Gedankenstrich und Bis-Strich (Halbgeviertstrich)
z. B.	 	No-break Space	geschützter Leerschritt
	 	Space	Leerschritt
<	<	Less-than Sign	öffnende Spitzeklammer, muss mittels Unicode geschrieben werden
>	>	Greater-than Sign	schließende Spitzeklammer, muss mittels Unicode geschrieben werden
	|	Vertical Line	senkrechter Strich
"	"	Quotation Mark	Unterführungszeichen

Die meisten dieser Zeichen können auch über die Tastatur eingegeben werden, wenn die korrekte Belegung sichergestellt ist.

Anders als im DTABf vorgesehen,¹⁰ wird die exakte Länge von Gedankenstrichen nicht transkribiert.

10. Vgl. Kap. »Gedankenstrich«, in: *DTABf. Deutsches Textarchiv – Basisformat*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2011–2020, <http://www.deutschestextarchiv.de/doku/basisformat/trGedankenstrich.html>, abgerufen am 16.9.2020.

Zu Anführungszeichen siehe das gleichnamige [Kapitel, S. 58](#) sowie zu Unterführungszeichen das Kap. [Dokumentierte Normalisierungen, S. 83](#).

Bei Literatur wird nicht zwischen poetischen oder fiktionalen Werken und Sachliteratur unterschieden.

Musikalische Sonderzeichen

Musikalische Sonderzeichen, die innerhalb eines Brieftexts vorkommen, werden analog zu den Texten der BAZ-GA innerhalb eines `<g>`-Elements als Hexadezimal Codepoint nach dem *Standard Music Font Layout* (SMuFL, <https://www.smufl.org/>) codiert. Jedes Sonderzeichen erhält dabei ein eigenes `<g>`-Element. Mithilfe des `@ref`-Attributs wird auf die Edirom Smufl-Browser TEI character declaration verwiesen. Zusätzlich wird das Attribut-Wert-Paar `rendition="#smufl"` angegeben.

Beispiel: Viertelnotenzeichen im Brieftext

```
<lb/>[...] Dort steht
<lb/>am
Schluß <g ref="https://smufl-browser.edirom.de/noteQuarterUp.xml" rendition="#smufl"
">&#xE1D5;</g> = 134, was selbst dann unzutreffend ist, wenn
<lb/>man die Proportion 76:60 voraussetzt.
```

Brief von Aloys Kontarsky an Bernd Alois Zimmermann, Köln 1.3.1964, Typoskript, AdK
BAZ 1.62.191.69

Ersatzzeichen auf der Schreibmaschine

Auf historischen Schreibmaschinen fehlten zuweilen die Ziffern 0 und 1, diese wurden ersatzweise unter anderem mit den Klein- und Großbuchstaben o und i bzw. dem Kleinbuchstaben l geschrieben. In der Transkription werden diese als Ersatz verwendeten Buchstaben stillschweigend zu den Ziffern 0 und 1 normalisiert mit dem entsprechenden Hinweis in der `<editorialDecl>`.

Typographische Besonderheiten

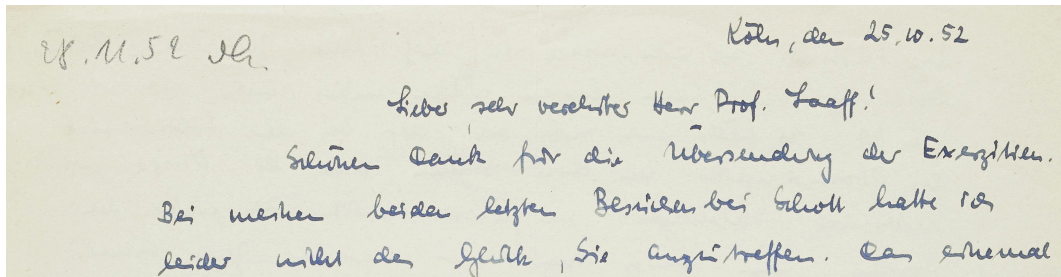
Typographische Besonderheiten werden mittels des Attributs `@rendition` innerhalb des `<hi>`-Elements codiert. Die folgenden Werte entstammen weitgehend den Vorgaben des DTABfs.¹¹

<code>@rendition</code> -Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
<code>#c</code>	zentrierter Text	DTABf
<code>#et</code>	engerückter Text	DTABf
<code>#et2</code>	zweifach eingerückter Text	DTABf
<code>#et3</code>	dreifach eingerückter Text	DTABf
<code>#g</code>	Sperrschrift	DTABf
<code>#majuskel</code>	durchgängige Großschreibung	BAZ-GA
<code>#minuskel</code>	durchgängige Kleinschreibung	BAZ-GA
<code>#mMM</code>	Anstreichung am Rand	ehd
<code>#right</code>	rechtsbündiger Text	DTABf
<code>#sub</code>	Tiefstellung	DTABf
<code>#sup</code>	Hochstellung	DTABf
<code>#u</code>	unterstrichener Text	DTABf
<code>#uu</code>	zweifach unterstrichener Text	DTABf
<code>#u3</code>	dreifach unterstrichener Text	BAZ-GA
<code>#u4</code>	vierfach unterstrichener Text	BAZ-GA

11. Vgl. Kap. »Richtlinien zur Kodierung typographischer Besonderheiten«, in: *DTABf. Deutsches Textarchiv – Basisformat*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2011–2020, <http://www.deutschestextarchiv.de/doku/basisformat/typogrAllg.html> abgerufen am 16.9.2020 sowie für den Wert `#mMM` die Erweiterung in der edition humboldt digital: Kap. »Unterstreichung und Anstreichung am Rand«, in: *Richtlinien der edition humboldt digital*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Ottmar Ette, Berlin 2018–2022, <https://edition-humboldt.de/richtlinien/ediarum.BASE/DE/text/unterstreichung.html>, abgerufen am 16.9.2020.

- Sowohl bei handschriftlichen als auch maschinenschriftlichen Briefen werden Einrückungen nicht exakt nachgebildet. Eine Einrückung zu Beginn eines Absatzes wird grundsätzlich nicht codiert. Mehrere unterschiedlich weite Einrückungen werden in Relation zueinander codiert. Zentrierung und Rechtsbündigkeit, die bei diesen Dokumenttypen vom Schreiber / der Schreiberin nur angedeutet werden konnten, werden einheitlich mit den Attributwerten `#c` bzw. `#right` codiert.

Beispiel: Einrückung am Absatzbeginn, zentrierter und rechtsbündiger Text

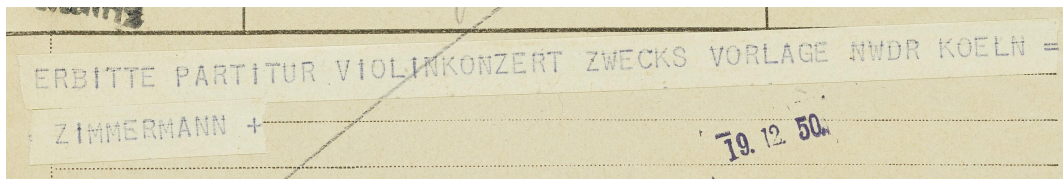


Brief von Bernd Alois Zimmermann an Ernst Laaff, Köln 25.10.1952, Manuskript, AdK BAZ 5807

```
<opener>
  <lb /><hi rendition="#right">Köln, den <date>25.10.52</date></hi>
  <lb />
  <lb /><salute><hi rendition="#c">Lieber, sehr verehrter Herr Prof.
  Laaff!</hi></salute>
</opener>
<p>
  <lb />Schönen Dank für die Übersendung
  der <rs type="artificialWork" ref="bazga:Z100494">Exerzitien</rs>.
  <lb />Bei meinen beiden letzten Besuchen
  bei <rs type="organisation" ref="bazga:Z500004">Schott</rs> hatte ich
  <lb />leider nicht das Glück, Sie anzutreffen. Das einmal
```

- Anders als im DTABf vorgesehen, wird die Anzahl der Unterstreichungen dokumentiert. Ist ein Text mehr als zweimal unterstrichen, wird der Attributwert `#u3`, `#u4` usw. vergeben.
- Textpassagen in Majuskel- oder Minuskelschrift werden mit normierter Groß- und Kleinschreibung transkribiert und mit dem Attribut-Wert-Paar `rendition="#majuskel"` bzw. `rendition="#minuskel"` versehen.

Beispiel



Telegramm von Bernd Alois Zimmermann an B. Schott's Söhne, Köln 18.12.1950, Typoskript, AdK BAZ 5794

```
<lb /><hi rendition="#majuskel">Erbitte Partitur Violinkonzert zwecks Vorlage NWDR  
Koeln =  
<lb />Zimmermann +</hi>
```

- Stehen innerhalb eines Wortes Leerschritte zur Anzeige von Sperrdruck, wird das Wort ohne Leerschritte transkribiert und mit `hi rendition="#g"` codiert.
- Es können mehrere Attributwerte vergeben werden, zum Beispiel `rendition="#right #b"`.

Tabellen und Auflistungen

Tabellen und Auflistungen werden innerhalb eines `<p>`-Elements codiert. Je nach Vorlage können diese Bestandteil eines Absatzes sein oder einen eigenständigen Absatz bilden.

Tabellen

Tabellen werden mithilfe des `<table>`-Elements codiert. Mit den Attributen `@rows` und `@cols` wird die Anzahl der Reihen und Spalten festgelegt. Für den jeweiligen Zelleninhalt werden innerhalb des `<table>`-Elements die Elemente `<row>` und `<cell>` verwendet.

Beispiel

Badings, Sonate für Klavier	Mk 4.-
" Sonatine	" 2.50

Brief von B. Schott's Söhne an Bernd Alois Zimmermann, Mainz 22.6.1949, Typoskript-Durchschlag, AdK BAZ 5780

```

<table rows="7" cols="3">
  <row>
    <cell><rs type="person" ref="bazga:Z4061F9">Badings</rs></cell>
    <cell><rs type="artificialWork" ref="bazga:Z102664">Sonate für Klavier</rs></cell>
    <cell>Mk 4.-</cell>
  </row>
  <row>
    <cell><rs type="person" ref="bazga:Z4061F9">&#x0022;</rs></cell>
    <cell><rs type="artificialWork" ref="bazga:Z10267X">Sonatine</rs></cell>
    <cell>&#x0022; 2.50</cell>
  </row>
  [...]
</table>

```

Auflistungen

Auflistungen werden mit `<list>` und dem Attribut `@rend` codiert. Aufzählungen innerhalb einer Zeile werden, auch wenn sie Aufzählungszeichen enthalten, nicht gesondert ausgezeichnet. Je nach Art der Auflistung sind folgende Attributwerte möglich:

<code>@rend</code> -Wert	Bedeutung
bulleted	Dem Zeileninhalt ist ein Aufzählungszeichen vorangestellt
numbered	Dem Zeileninhalt ist eine Nummerierung in Form von Zahlen oder Buchstaben vorangestellt
simple	einfache Auflistung ohne Aufzählungszeichen oder Nummerierung

Nummerierungen und Aufzählungszeichen werden mithilfe des `<label>`-Elements codiert, wobei bei Aufzählungszeichen das `<label>`-Element leer bleibt. Für die Auszeichnung der Zeileninhalte wird das `<item>`-Element verwendet.

```

<list rend="simple">
  <item>[...]</item>
  <item>[...]</item>
  [...]
</list>
<list rend="bulleted">
  <label/><item>[...]</item>
  <label/><item>[...]</item>
  [...]
</list>
<list rend="numbered">
  <label>a)</label><item>[...]</item>
  <label/>b)<label><item>[...]</item>
  [...]
</list>

```

Briefbeigabe

Gelegentlich wird aus dem Brieftext ersichtlich, dass neben der Nachricht auch eine oder mehrere Briefbeigaben mitgesendet wurden. Dies können z. B. Noten-Manuskripte, Tonbänder, Briefe Dritter an Zimmermann bzw. Durchschläge von Briefen Zimmermanns an Dritte, Verträge, Zeitungsausschnitte, Texte, Textbücher (Libretti) usw. sein.

Nur in wenigen Fällen wurde die Beigabe mit dem Brief unter derselben Signatur archiviert. Sollte sich die Briefbeigabe an einem anderen Ort erhalten haben bzw. rekonstruieren lassen, worum es sich bei der Briefbeigabe handelt, wird auf diese wie folgt verwiesen:

- Existiert zu einer Beigabe ein Quellen- oder Briefdatensatz, wird auf diesen mithilfe eines `<rs>`-Elements und den Attributen `@type` und `@ref` verwiesen.
- Existiert zu einer Beigabe kein eigener Datensatz, zum Beispiel bei nicht editionsrelevanten Quellen, kann durch einen Stellenkommentar auf die Quelle samt Quellenstandort verwiesen werden.

Generell gilt, dass der Text der Briefbeigabe nicht in die Transkription des Briefs aufgenommen wird.

Abbildungen, Zeichnungen und Notenbeispiele

Gelegentlich finden sich in Briefen Abbildungen, wie zum Beispiel Zeichnungen oder Notenbeispiele. Diese werden an der Position, an der sie innerhalb des Brieftexts vorkommen mit `<figure>` codiert. In Anlehnung an das DTABf erhalten Notenbeispiele zusätzlich das Attribut-Wert-Paar `type="notatedMusic"`. Optional sind die Elemente `<head>` und `<p>`, falls die Abbildung eine Überschrift bzw. einen Text enthalten sollte.¹² Faksimile der Abbildungen können innerhalb des figure-Elements mit `<graphic>` und dem Attribut `@facs` verknüpft werden. Damit diese im Text korrekt angezeigt werden können, muss zusätzlich im `<facsimile>`-Element innerhalb der `<surfaceGrp>` eine `<zone>` unter Verwendung der Attribute `@ulx`, `@uly`, `@lry`, `@lrx`, `@type` und `@xml:id` definiert werden.

Zusätzlich erhält jede Abbildung eine kurze Beschreibung, die innerhalb eines `<figDesc>`-Elements festgehalten wird. Dies ermöglicht zum einen eine bessere barrierefreie Nutzung der Inhalte und zum anderen einen Zugang zum Inhalt der Abbildung, auch wenn eine Darstellung beispielsweise aus urheberrechtlichen Gründen nicht möglich ist. Bei Notenbeispielen kann in letzterem Fall statt einer Faksimile-Abbildung ein neu gesetztes Notenbeispiel verknüpft werden.

```
<facsimile bazga:edition-status="proposed" bazga:publication-status="internal">
  <surfaceGrp xml:id="f001" n="fol. 1">
    <surface xml:id="f001_01" n="r">
      <graphic url="[Dateipfad]" />
      <zone ulx="[x-Wert links oben]" uly="[y-Wert links oben]" lrx="[x-Wert rechts
        unten]" lry="[y-Wert rechts unten]" type="figure" xml:id="facs_001_01_01">
    </surface>
  </surfaceGrp>
  [...]
</text>
</body>
```

12. Vgl. Kap. »Abbildungen«, in: *DTABf. Deutsches Textarchiv – Basisformat*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2011–2022, <https://www.deutschestextarchiv.de/doku/basisformat/abbildung.html>, abgerufen am 20.12.2024.

```
<p>
[...]  

  <figure><graphic facs="#facs_001_01_01"/><figDesc>Auf der Abbildung ist eine  

  Karikatur eines  

  weinenden Bernd Alois Zimmermanns zu sehen</figDesc></figure>  

[...]</p>
```

Einzelne musikalische Zeichen (z. B. Notenwerte oder Pausenzeichen), die im Text vorkommen, sind hiervon ausgenommen. Diese werden mit Unicodes codiert (s. Kap. [Sonderzeichen](#), S. 61)

Stempel

Stempel, die vom Absender / von der Absenderin eines Briefs stammen, werden mithilfe von `<stamp>` an der betreffenden Stelle codiert. Andere Stempel, die nachträglich hinzugefügt wurden, wie etwa Eingangs- oder Bibliotheksstempel, werden in der Source Description beschrieben (s. Kap. [Source Description](#), S. 22)

```
<closer>
  <lb/><salute>Mit besten Empfehlungen</salute>
  <lb/><stamp>ppa. <hi rend="#majuskel">B. Schott's Söhne</hi>
  <lb/><signed>Pilz</signed>
</closer>
```

Textänderungen durch den/die Autor:in

Textänderungen durch den/die Autor:in werden vollständig erfasst. Die Codierung folgt dem DTABf. Ergänzt wird das `@hand`-Attribut, um Korrekturen und Ergänzungen von der Grundschrift zu unterscheiden. Das `@hand`-Attribut wird hierfür in der `<sourceDesc>` im Header definiert. Unleserliche oder nicht entschlüsselbare Eintragungen fremder Hand (dies betrifft vor allem die Korrespondenz von Zimmermann mit dem Schott-Verlag) werden summarisch in der `<sourceDesc>` des Headers beschrieben.

Die Textänderungen werden zeichengenau erfasst, bei der Hinzufügung oder Tilgung von diakritischen Zeichen werden die folgenden Unicodes verwendet:

Zeichen	Zeichenentität, hexadezimal	Name
¨	̈	kombinierendes Trema (z. B. bei ä, ö, ü)
¸	̧	kombinierende Cedille (z. B. bei ç)
´	́	kombinierender Akut (z. B. bei á)
`	̀	kombinierender Gravis (z. B. bei à)
ˆ	̂	kombinierender Zirkumflex (z. B. bei â)

Hinzufügung

Hinzufügungen werden mit dem `<add>`-Element codiert. Der Ort der Hinzufügung wird mit dem `@place`-Attribut angegeben. Die folgende Werte entsprechen den Vorgaben des DTABfs¹³, sind aber mit Werten aus der *edition humboldt digital*¹⁴ ergänzt.

@place-Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
superlinear	über der Zeile eingetragen	DTABf
sublinear	unter der Zeile eingetragen	DTABf
intralinear	innerhalb der Zeile eingetragen	DTABf
across	über den ursprünglichen Text geschrieben	DTABf
left	am linken Rand eingetragen	DTABf
right	am rechten Rand eingetragen	DTABf
mTop	am oberen Rand eingetragen	ehd
mBottom	am unteren Rand eingetragen	ehd

13. Vgl. Kap. »Hinzufügungen und Tilgungen«, in: *DTABf. Deutsches Textarchiv – Basisformat*, hrsg.

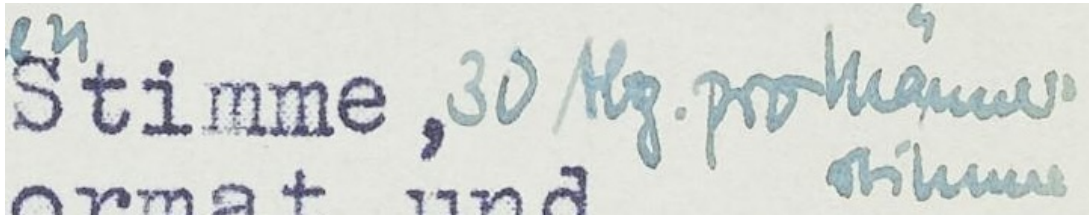
von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2011–2020, <http://www.deutschestextarchiv.de/doku/basisformat/msAddDel.html>, abgerufen am 16.9.2020.

14. Vgl. Kap. »Ergänzungen«, in: *Richtlinien der edition humboldt digital*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Ottmar Ette, Berlin 2018–2022, <https://edition-humboldt.de/richtlinien/ediarum.BASE/DE/text/ergaenzungen.html>, abgerufen am 16.9.2020.

Zum Umgang mit autographen Korrekturzeichen s. das Kap. [Dokumentierte Normalisierungen](#), S. 83.

Handschriftliche Hinzufügung

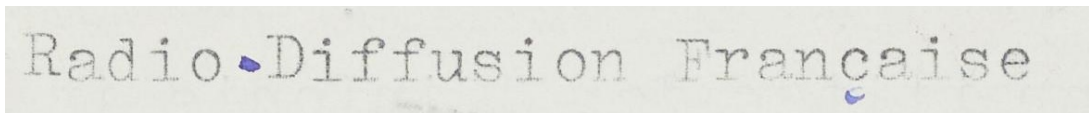
Beispiel: Ergänzung eines Wortes



Brief von Bernd Alois Zimmermann an Hans Toussaint, Köln 11.1.1955, Typoskript, AdK BAZ 5847

```
Stimme, <add hand="#BAZ_tinte" place="intralinear">30 Abz. pro Männerstimme</add>
```

Beispiel: Ergänzung eines Zeichenbestandteils



Brief von Bernd Alois Zimmermann an Ludwig Strecker, Köln 13.11.1954, Typoskript, AdK BAZ 5832

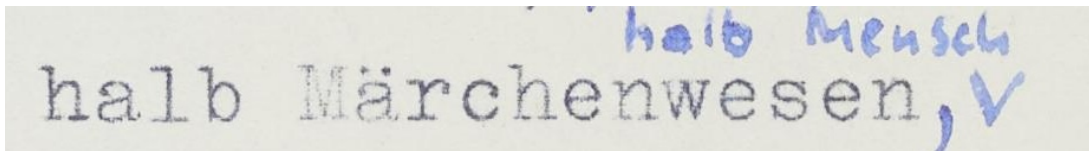
```
<rs type="organisation" ref="bazga:Z500E15">
Radio<add hand="#BAZ_tinte" place="intralinear">&#x2d;</add>Diffusion
  Franc<add hand="#BAZ_tinte" place="intralinear">&#x327;</add>aise
</rs>
```

Anmerkung: Zimmermanns Ergänzung wird hier dem Sinn gemäß als Cedille übertragen.

Handschriftliche Hinzufügung mit Einweisungszeichen

Gemäß DTABf wird mit dem leeren Element `<metamark>` nur codiert, dass ein Einweisungszeichen vorhanden ist, die Art des Einweisungszeichens wird nicht dokumentiert. Die Wiedergabe in der Edition erfolgt in einer standardisierten Form.¹⁵

Beispiel



Brief von Bernd Alois Zimmermann an Hans Toussaint, Köln 11.1.1955, Typoskript, AdK BAZ 5847

halb

Märchenwesen `<add hand="#BAZ_tinte" place="intralinear">, </add> <add hand="#BAZ_tinte" place="superlinear"><metamark/>halb Mensch</add>`

Handschriftliche Hinzufügung mit Einweisungszeichen und Wechsel der Schreibrichtung

Wechselt die Schreibrichtung bei einer Hinzufügung, wird dies nicht dokumentiert. Ein Beispiel findet sich in den Richtlinien der Schriftenausgabe, S. .

Tilgung

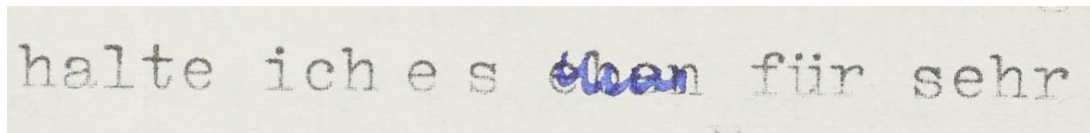
Tilgungen werden mit dem Element `<del>` codiert. Die Art der Tilgung wird mit dem Attribut `@rendition` angegeben. Folgende Werte sind möglich:¹⁶

15. Vgl. Kap. »Einweisung einer Hinzufügung in den Text«, in: *DTABf. Deutsches Textarchiv – Basisformat*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2011–2020, <http://www.deutschestextarchiv.de/doku/basisformat/msEinweisung.html>, abgerufen am 16.9.2020.
16. Vgl. Kap. »Hinzufügungen und Tilgungen«, in: *DTABf. Deutsches Textarchiv – Basisformat*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2011–2020, <http://www.deutschestextarchiv.de/doku/basisformat/msAddDel.html>, abgerufen am 16.9.2020.

@rendition-Wert	Bedeutung
#ow	Tilgung durch Überschreibung des ursprünglichen Textes
#s	Tilgung durch Streichung
#erased	Tilgung durch Radieren, Auskratzen o. Ä.

Tilgung durch handschriftliche Streichung

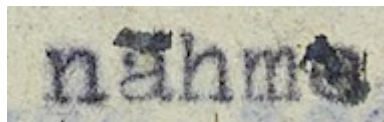
Beispiel: Streichung eines Wortes



Brief von Bernd Alois Zimmermann an Walter Koch, Köln 28.11.1953, Typoskript, AdK BAZ 5817

halte ich es ~~hand="#BAZ_tinte" rendition="#s">eben~~ für sehr

Beispiel: Streichung eines Zeichenbestandteils und eines Buchstabens



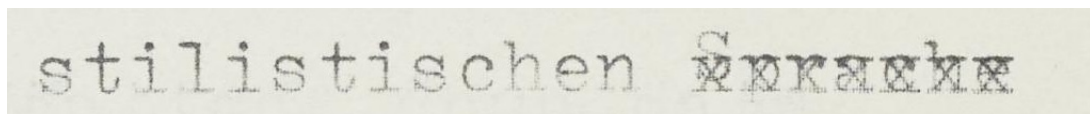
Bernd Alois Zimmermann: »Moderne französische Musik«, Typoskript-Durchschlag, AdK BAZ 1.62.202.1–2, fol. 3r

na~~hand="#BAZ_tinte" rendition="#s">̈~~hm~~hand="#BAZ_tinte" rendition="#s">e~~

Maschinenschriftliche Tilgung

Für maschinenschriftliche Tilgungen wird das Attribut `rendition="s"` vergeben. Mit welchem Buchstaben oder Zeichen die Tilgung vorgenommen wurde, wird nicht dokumentiert.

Beispiel



Brief von Bernd Alois Zimmermann an Walter Koch, Köln 2.7.1954, Typoskript, AdK BAZ 5827

```
(ich
gl<subst hand="#BAZ_tinte"><del rendition="#ow">abe</del><add place="across">aube</
add></subst>
```

Handschriftlicher Austausch eines Wortes

Wenn die zusammengehörige Streichung und Hinzufügung im Typoskript handschriftlich vorgenommen wurden, erhält das Element `<subst>` das `@hand`-Attribut.

Beispiel



Brief von Bernd Alois Zimmermann an Walter Koch, Köln 2.7.1954, Typoskript, AdK BAZ 5827

```
jährigen <subst hand="#BAZ_tinte"><del rendition="#s">Ergebnis</del><add place="superlinear">Abrechnung</add></subst>
```

Änderung eines Zeichens

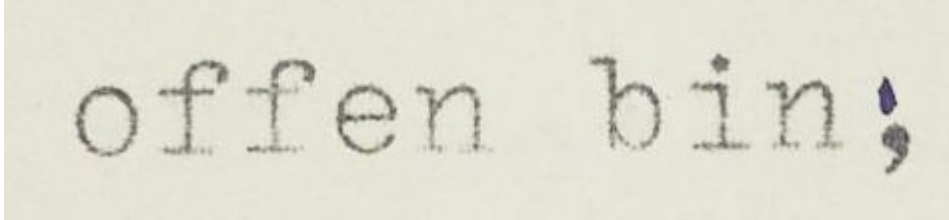
Wurde ein Zeichen durch Tilgung oder Ergänzung geändert und liegt zu dem betroffenen Zeichenbestandteil kein Unicode vor (s. das Kap. [Textänderungen durch den/die Autor:in](#), S. 70), dann erfolgt die Codierung innerhalb eines `<subst>`-Elements.¹⁷

17. Die Codierung folgt weitgehend Christian Schaper: »Editionsrichtlinien«, in: *Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften*, hrsg. von Christian Schaper und Ullrich Scheideler, Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2016–2022, <https://busoni-nachlass.org/E1000003>, abgerufen am 29.11.2021.

Beispiel: Reduktion eines Zeichens

```
<subst>
  <del hand="#BAZ_tinte" rendition="#s-part">;</del>
  <add type="remainder">, </add>
</subst>
```

Beispiel: Erweiterung eines Zeichens



Brief von Bernd Alois Zimmermann an Walter Koch, Köln 2.7.1954, Typoskript, AdK BAZ 5827

```
offen
  bin<subst><del rendition="#transformed">, </del><add hand="#BAZ_tinte" type="transfo
rmation">;</add></subst>
```

Streichung einer Hinzufügung

Wurde ein Wort oder Ähnliches hinzugefügt und wieder gestrichen, gestaltet sich die Transkription je nach Kontext wie folgt:

- Die vollständige Streichung einer Hinzufügung wird mit `<del>` innerhalb von `<add>` codiert.

Beispiel

```
<del hand="#BAZ_blei" rendition="#s"><add hand="#BAZ_blei" place="left">[Hinzufügu
ng]</add></del>
```

Ein Beispiel findet sich in den Richtlinien der Schriftenausgabe, S. .

- Die teilweise Streichung einer Hinzufügung wird mit `<del>` innerhalb von `<add>` codiert.

Anstreichungen

Handschriftliche Anstreichungen, Unterstreichungen und Markierungen in Briefen und Postkarten werden, insofern sie vom Absender / von der Absenderin stammen, mit den beiden Attributen `@rendition` und `@hand` innerhalb des `<hi>`-Elements codiert.

<code>@rendition</code> -Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
<code>#circled</code>	umkreister Text	BAZ-GA
<code>#mhi</code>	farbige Markierung	BAZ-GA
<code>#u</code>	unterstrichener Text	DTABf
<code>#uu</code>	zweifach unterstrichener Text	DTABf
<code>#u3</code>	dreifach unterstrichener Text	BAZ-GA
<code>#u4 (usw.)</code>	vierfach unterstrichener Text	BAZ-GA
<code>#mMM</code>	Anstreichung am Rand	ehd
<code>#mMM2</code>	zweifache Anstreichung am Rand	BAZ-GA
<code>#mMM3 (usw.)</code>	dreifache Anstreichung am Rand	BAZ-GA

Anstreichungen, Unterstreichungen und Markierungen, die nicht vom Absender / von der Absenderin stammen, werden in der Source Description beschrieben.

Nachzeichnung

Wurden vom Autor / von der Autorin Zeichen, Buchstaben oder Wörter nachgezeichnet, weil die Grundschrift zum Beispiel durch zu wenig Farbauftrag nur schlecht lesbar ist, wird dies in der allgemeinen Quellenbeschreibung vermerkt, wenn ein Dokument großflächig von solchen Nachzeichnungen betroffen ist. Sind nur einzelne, wenige Stellen betroffen, erfolgt die Codierung innerhalb des Elements `<retrace>` mit der Angabe des `@hand`-Attributs.

Beispiel

Der letzte Buchstabe ist nur schwach gedruckt und wurde mit der Hand nachgefahren
`<retrace hand="#BAZ_tinte">n</retrace>`.

Unsichere Lesarten

Unsichere Lesarten sowie Textlücken werden dokumentiert, wobei Grad und Art des Textschadens durch die Wahl des Elements `<unclear>` oder `<gap>` sowie mittels des Attributs `@reason` ausgezeichnet werden. Wie sicher eine mögliche Lesart ist, wird mit dem Attribut `@cert` angegeben.

Mögliche Werte für `@reason` sind:

<code>@reason</code> -Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
covered	überdeckt durch Streichung, Überschreibung, Schwärzung oder Überklebung (Faustregel: Der Text ist vorhanden, aber zum Teil oder ganz unter einer zweiten Schicht verborgen.)	DTABf, mit BAZ-GA-spezifischer inhaltlicher Ausdifferenzierung
lost	verloren durch Lochung, Abriss und wenn über den Rand des Blattes hinausgetippt wurde (Faustregel: Der Text wurde geschrieben, ist aber nicht mehr vorhanden.)	DTABf, mit BAZ-GA-spezifischer inhaltlicher Ausdifferenzierung
damage	beschädigt durch Verschmutzung und bei abgegriffenem Text (Faustregel: Der Text ist noch vorhanden, aber durch spätere äußere Einwirkung schlecht bzw. nicht lesbar.)	DTABf, mit BAZ-GA-spezifischer inhaltlicher Ausdifferenzierung
illegible	unleserlich, z. B. bei schwachem Durchschlag oder unleserlicher Handschrift (Faustregel: Der Text war schon immer schlecht zu lesen.)	DTABf, mit BAZ-GA-spezifischer inhaltlicher Ausdifferenzierung

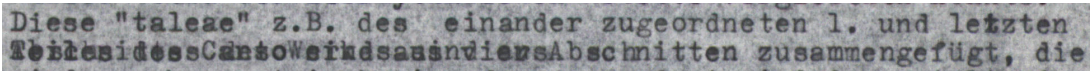
Mögliche Werte für `@cert` sind:

@cert-Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
high	Lesart mit hoher Sicherheit	DATBf
low	Lesart mit geringer Sicherheit	DTABf

Unsichere Lesart

Wenn der Text nicht eindeutig erkennbar ist, wird zur Codierung das Element `<unclear>` mit den Attributen `@reason` und `@cert` verwendet.

Beispiel: Schwer lesbarer Text durch Überlagerung zweier Schreibsichten



Brief von Bernd Alois Zimmermann an Walther [Harth], Köln 4.7.1958, Typo-
skript-Durchschlag, AdK BAZ 1.62.161b.92

```
<lb/>Diese <q rendition="#dq-uu-straight">taleae</q> z. B. des einander zugeordneten  
1. und letzten  
<subst><del rendition="#ow"><gap reason="covered" unit="char" quantity="31"/></del>  
<add place="across"><unclear reason="illegible" cert="low">Teiles des Canto sind aus  
vier </unclear></add></subst>  
Abschnitten zusammengefügt,
```

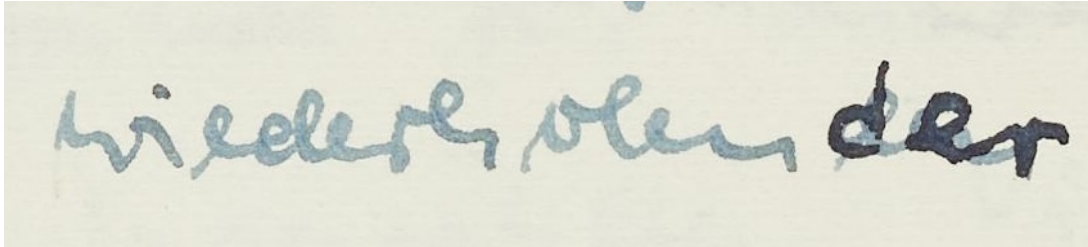
Nicht lesbarer Text

Zur Dokumentation nicht lesbaren oder verlorenen Textes dient das Element `<gap>` mit den Attributen `@reason`, `@unit` und `@quantity`. Mögliche Werte für `@unit` sind:

@unit-Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
char	Zeichen	DTABf, modifiziert / Busoni Nachlass
word	Wort	DTABf, modifiziert / Busoni Nachlass
line	Zeile	DTABf, modifiziert / Busoni Nachlass

@unit-Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
page	Seite	DTABf, modifiziert / Busoni Nachlass

Beispiel



Brief von Bernd Alois Zimmermann an [Ernst Laaff], Köln 4.3.1951, Manuskript, AdK BAZ 5802

```
wiederholen<subst hand="#BAZ_tinte">
  <del rendition="#ow">
    <gap reason="covered" unit="char" quantity="3"/>
  </del>
  <add place="across">der</add>
</subst>
```

Hinweis: Zu unterscheiden ist dieser Quellenbefund von dem Fall, dass Text aus editorischen Gründen nicht transkribiert wurde, was mit `gap reason="insignificant"` codiert wird.

Textkritische Anmerkungen



Anmerkung:
erst ab der 3. Editionsstufe zugelassen

Kommentare zu Quellenbefunden werden innerhalb des Elements `<listAnnotation>` am Ende eines jeden XML-Dokuments abgelegt. Zu weiteren Details der inhaltlichen und technischen Gestaltung s. das Kap. [Textkritische Anmerkungen und Sachanmerkungen](#), S. 100.

Editorische Eingriffe

Editorische Eingriffe sind in allen drei digitalen Text-Präsentationen (letzte Textschicht, Quellendokumentation, konstituierter Text) notwendig: Bei der Wiedergabe der letzten Textschicht (Vorstufe und ES1) dient die Anwendung stillschweigender Normalisierungen dazu, dass beim Vergleich verschiedener Textfassungen möglichst wenige Unterschiede angezeigt werden, die allein etwas mit dem verwendeten Schriftsatz zu tun haben, wie zum Beispiel die Gestaltung der Anführungszeichen oder verrutschte Einzelbuchstaben bei Typoskripten. Auf der Stufe der Quellendokumentation wird der Text unsicher gelesener Stellen ergänzt und dokumentiert sowie die spätere Ausgabe des Textes in standardisiertem Layout in ausgewählten Bereichen vorbereitet. Die editorischen Eingriffe sind auf dieser Stufe so gering wie möglich gehalten. In der letzten Editionsstufe schließlich werden in begrenztem Umfang Emendationen und Konjekturen vorgenommen, der Fokus liegt hier auf der Darbietung eines kritisch gelesenen Textes.

Stillschweigende Normalisierungen

Die in diesem Kapitel genannten Normalisierungen erfolgen stillschweigend ohne Auszeichnung. Abweichend von dieser Regel können die nachgenannten Phänomene in der Transkription mittels des `<choice>`-Elements (mit `<orig>` und `<reg>`) codiert werden, wenn sie sinntugend oder für die Quelle kennzeichnend sind. Letzteres trifft zum Beispiel auf die doppelten Leerschritte nach Punkt und Semikolon in englischsprachigen Texten zu.

- Fallen Buchstaben aus der Zeile (Anschlag zu hoch oder zu tief), wird dies nicht dokumentiert.
- Doppelte Leerschritte werden zu einem Leerschritt vereinheitlicht.
- Die Laufweite von Leerschritten wird nicht transkribiert, sondern standardisiert wiedergegeben.
- Ein größerer Abstand zwischen Textblöcken, zum Beispiel zwischen Überschrift und erstem Absatz, wird standardisiert mit einer leeren Zeile wiedergegeben.
- Stehen innerhalb eines Wortes Leerschritte zur Anzeige von Sperrdruck, wird das Wort ohne Leerschritte transkribiert und mit `hi rend="#g"` codiert.
- Textpassagen in Majuskel- oder Minuskelschrift werden mit normierter Groß- und Kleinschreibung transkribiert und mit dem Attribut-Wert-Paar `rendition="#majuskel"` bzw. `rendition="#minuskel"` versehen.
- Handschriftlich eingefügte vertikale Striche werden, unabhängig davon, in welche Richtung sie sich tatsächlich neigen, standardisiert mit `\` (umgekehrter Schrägstrich) codiert.
- Drei Auslassungspunkte werden mit `…` transkribiert. Mehr als drei Auslassungspunkte bleiben wie im Original erhalten.
- Geschützte Leerschritte werden bei zusammengesetzten Abkürzungen (z.°B., u.°a. etc.) und vor oder nach (arabischen und römischen) Zahlen, die mit einem weiteren (abgekürzten) Wort oder Zeichen eine gemeinsame Sinneinheit ergeben (20.°Jahrhundert, 1.°März 1964, op.°12, §°31°f. usw.), verwendet, allerdings nur dann stillschweigend, wenn auch in der Quelle ein Zwischenraum gelassen ist. Für geschützte Leerschritte wird der Unicode ` ` gesetzt. (Zur Ergänzung geschützter Leerschritte bei zusammengeschriebenen Abkürzungen s. das Kap. [Dokumentierte Normalisierungen](#), S. 83, zur Unterbrechung solcher Zusammensetzungen durch Zeilenfall s. das Kap. [Zeilenumbrüche](#), S. 56.)

Dokumentierte Normalisierungen

Auflösung von Abkürzungen

Abkürzungen werden nur aufgelöst, wenn sie nicht unmittelbar zu erschließen oder unüblich sind. Die Codierung erfolgt mittels des `<choice>`-Elements, das die Elemente `<abbr>` und `<expan>` umfasst. Ist eine Diskussion notwendig, steht die Auflösung nicht innerhalb des Textes, sondern in der zugehörigen Sachanmerkung.

Unterführungszeichen werden im `<abbr>`-Element mit dem Unicode `-` codiert und im `<expan>`-Element aufgelöst.

Positionierung von Satzzeichen

Fehlende bzw. überzählige Leerschritte zwischen zwei Satzzeichen oder zwischen Satzzeichen und Buchstabe werden als dokumentierte Normalisierung dem heutigen Standard angepasst, da die Positionierung von Satzzeichen zu Zimmermanns Zeit im Duden nur teilweise geregelt war,¹⁸ als ein Aspekt des Layouts aber in den Bereich der editorischen Normierung des Schriftbildes fällt. Wird ein Leerschritt ergänzt, erfolgt die Codierung mittels `<reg rendition="#nbsp"/>` für einen geschützten Leerschritt, mit `<reg rendition="#sp"/>` für einen normalen Leerschritt. Die Tilgung eines überzähligen Leerschritts wird mit den Elementen `<orig>` und `<reg type="deleted">`, die von einem `<choice>`-Element umschlossen sind, dokumentiert.

Es gelten dem DTABf entsprechend folgende Regeln:¹⁹

»Satzzeichen stehen ohne Leerzeichen direkt am vorangehenden Wort. Im Anschluss folgt ein Leerzeichen. Anführungszeichen und Klammerungen stehen ohne Leerzeichen direkt an dem durch sie eingeschlossenen Text. Ebenso schmiegen sich Fußnotenreferenzen ohne Leerraum direkt an das vorangehende Zeichen an. [...]

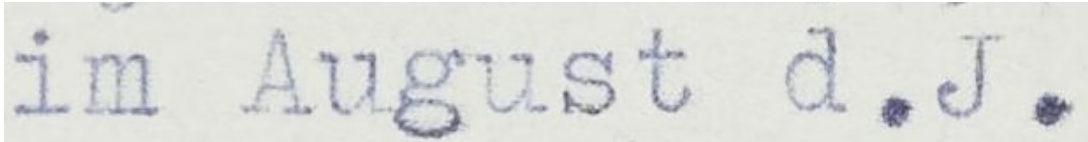
Mehrere Punkte hintereinander, die eine Auslassung verdeutlichen sollen, werden von jeweils einem Leerzeichen umschlossen. Eine Ausnahme bilden Punkte, die einen Wortabbruch verdeutlichen. Sie stehen ohne Leerzeichen direkt hinter dem unvollständigen Wort.

Vor und nach Gedankenstrichen mitten im Satz steht jeweils ein Leerzeichen. Steht der Gedankenstrich direkt vor einem Satzzeichen, wird dazwischen kein Leerzeichen getippt.«

18. Vgl. *Der grosse Duden. Rechtschreibung der Sprache und der Fremdwörter*, bearbeitet von der Fachschriftleitung des Bibliographischen Instituts, Normalschriftausgabe der 12., neubearbeiteten und erweiterten Auflage 1941, Leipzig 1942, Kap. V »Einzelvorschriften für den Schriftsatz«, S. 68*–74*. Die dort eingefügten, marginalen Regelungen zur Positionierung von Satzzeichen blieben in sämtlichen folgenden Dudenauflagen zu Zimmermanns Zeit unverändert.

19. Kap. »Grundregeln zur Zeichensetzung« in: *DTABf. Deutsches Textarchiv – Basisformat*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2011–2020, <http://www.deutschestextarchiv.de/doku/basisformat/trZeichensetzungAllg.html>. Letzter Zugriff: 2020-09-16

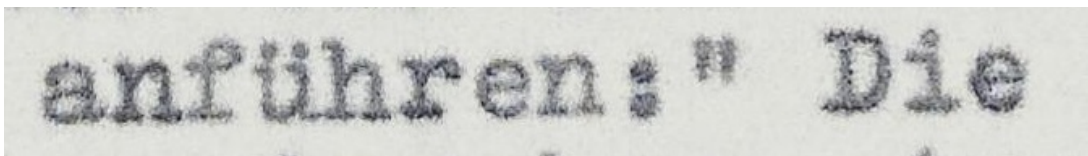
Beispiel: Ergänzung eines Leerschritts bei zusammengesetzten Abkürzungen



Brief von Bernd Alois Zimmermann an B. Schott's Söhne, Köln 4.3.1949, Typoskript, AdK BAZ 5782

im August d.<reg rendition="#nbsp"/>J.

Beispiel: Ergänzung eines normalen Leerschritts zwischen zwei Satzzeichen



Brief von Walter Koch an Bernd Alois Zimmermann, Mainz 7.5.1953, Typoskript-Durchschlag, AdK BAZ 5812

anführen:<reg rendition="#sp"/><q rendition="dq-uu-straight">Die [...]</q>

Auflösung von autographen Korrekturzeichen

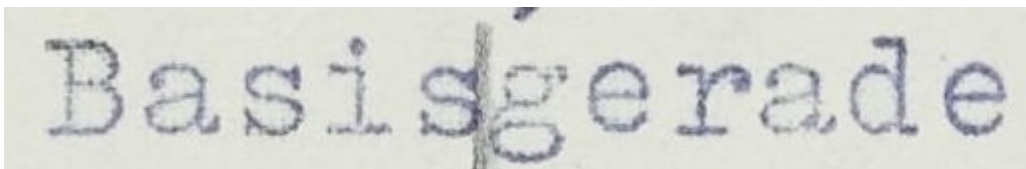


Anmerkung:

Vorstufe und ES1: Das Korrekturzeichen wird nicht transkribiert, sondern aufgelöst.

Ein nachträglich eingetragenes Korrekturzeichen zur Trennung zweier Wörter wird im <choice>-Element mit <orig> und <reg> dokumentiert und aufgelöst.

Beispiel



Brief von Bernd Alois Zimmermann an Ludwig Strecker, Köln 13.4.1949, Typoskript, AdK BAZ 5791

```
Basis<choice>
  <orig><add hand="#BAZ_tinte" place="intralinear">&#x005C;</add></orig>
  <reg rendition="#sp"/>
</choice>gerade
```

(Zu unkorrigiertem fehlendem Leerschritt zwischen zwei Wörtern und überzähligem Leerschritt innerhalb eines Wortes s. das Kap. [Editorische Korrekuren und Ergänzungen](#), S. 86.)

Editorische Korrekuren und Ergänzungen

Eindeutig als fehlerhaft identifizierte Textstellen werden korrigiert und verlorengegangene Wortbestandteile u. Ä. ergänzt, wenn sie sich mit einiger Sicherheit rekonstruieren lassen. Wie die Orthographie wird auch die Interpunktion an die damals gültigen Regeln angeglichen, wenn sich für eine Abweichung keine individuelle Regelschreibung abzeichnet. Eigennamen werden nicht korrigiert.

Bei der Codierung wird unterschieden, ob ein in der Quelle vorhandenes Wort oder Zeichen geändert oder getilgt wird, oder ob etwas dem Text neu hinzugefügt wird. Im ersten Fall erfolgt die Codierung mit dem `<corr>`-Element, im zweiten Fall mit `<supplied>`. Beide Elemente werden mit dem Attribut `@cert` verwendet.

Mögliche Werte für `@cert` sind:

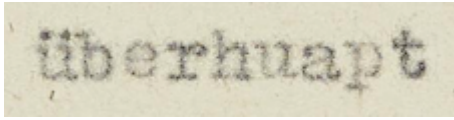
<code>@cert</code> -Wert	Bedeutung
high	Korrektur bzw. Ergänzung mit hoher Sicherheit
low	Korrektur bzw. Ergänzung mit geringer Sicherheit

Editorische Korrekuren und Ergänzungen

Korrektur eines vorhandenen Wortes oder Zeichens

Soll ein fehlerhaftes Wort, ein Buchstabe oder Zeichen korrigiert werden, erfolgt die Codierung innerhalb eines `<choice>`-Elements mit `<sic>` und `<corr>`. Das Element `<corr>` wird hier ohne das Attribut `@resp` verwendet, da es ausschließlich für editorische Eingriffe verwendet wird. Die `<revisionDesc>` im Header informiert über die verantwortliche Person.

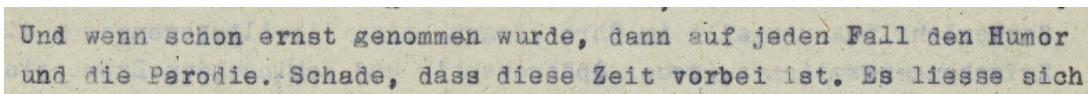
Beispiel: Buchstabendreher



Bernd Alois Zimmermann: *Probleme und Methoden bei der Behandlung neuer Klaviermusik im Unterricht.*, Typoskript-Durchschlag, AdK BAZ 494, fol. 14r

```
überh<choice>
  <sic>ua</sic>
  <corr cert="high">au</corr>
</choice>pt
```

Beispiel: falscher Kasus



Bernd Alois Zimmermann: »Moderne französische Musik«, Typoskript-Durchschlag, AdK BAZ 1.62.202.1–2, fol. 1r

```
<lb/>Und wenn schon ernst genommen wurde, dann auf jeden Fall
<choice>
  <sic>den</sic>
  <corr cert="high">der</corr>
</choice> Humor
<lb/>und die Parodie. Schade, dass diese Zeit vorbei ist. Es liesse sich
```

Genitiv-Apostroph und Derivationsapostroph

Zimmermanns unregelmäßige Verwendung von Genitiv-Apostroph (Wagner's) und Derivationsapostroph (Wagner'sches) bleibt erhalten, da der Apostroph zur Markierung des Namens seit der Mitte des 17. Jahrhunderts Verwendung fand²⁰ und durchgängig bis heute diese Funktion erfüllt. Es handelt sich also um eine überindividuelle regelwidrige Schreibung. Inzwischen ist die Verwendung des Apostrophs bei Eigennamen gemäß der allgemeinen Rechtschreibregelung geduldet.²¹

Editorische Tilgung

Ist ein Wort, Zeichen oder Leerschritt versehentlich doppelt geschrieben oder überzählig, erfolgt eine editorische Streichung. Der Eingriff wird mittels `<choice>`-Element mit `<sic>` und einem leeren `<corr>`-Element dokumentiert, das mit dem Attribut-Wert-Paar `type="deleted"` erweitert wird.²²

Beispiel: überzähliger Buchstabe

nach der fruchtbaren Spannung der Klassik eine lockere Entspannung i
ins heiter-resignierende Lustspiel. Der Ernst wird Scherz in tiefe-

Bernd Alois Zimmermann: *Richard Strauß im Musikleben seiner Zeit*, Typoskript-Durchschlag, AdK BAZ 1.62.212.1, fol. 13r

20. Vgl. Damaris Nübling: »Sprachverfall? Sprachliche Evolution am Beispiel des diachronen Funktionszuwachses des Apostrophs im Deutschen«, in: *Sprachverfall? Dynamik – Wandel – Variation*, hrsg. von Albrecht Plewnia und Andreas Witt, Berlin und Boston 2014 (Institut für Deutsche Sprache, Jahrbuch 2013), S. 99–123, hier S. 103 f.
21. Vgl. ebd., S. 121 sowie *Duden. Die deutsche Rechtschreibung*, hrsg. von der Dudenredaktion, 24., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Mannheim 2006, K16, S. 36.
22. Vgl. Kap. »Streichungen durch den Herausgeber«, in: *Richtlinien der edition humboldt digital*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Ottmar Ette, Berlin 2018–2022, https://edition-humboldt.de/richtlinien/ediarum.BASE/DE/text/streichung_hg.html, abgerufen am 16.9.2020.

```
eine lockere Entspannung
<choice>
  <sic>i</sic>
  <corr type="deleted" cert="high"/>
</choice>
<lb/>ins heiter-resignierende Lustspiel.
```

Beispiel: überzähliger Leerschritt

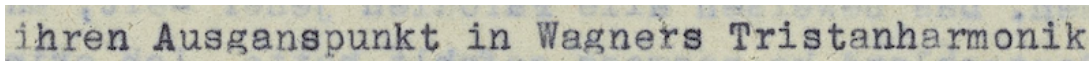
```
Tonal<choice>
  <sic> </sic>
  <corr type="deleted" cert="high"/>
</choice>ität
```

Editorische Ergänzung

Ergänzung eines nicht geschriebenen Wortes, Zeichens oder Leerschritts

Die notwendige Ergänzung fehlender, da nicht geschriebener Wörter, einzelner Buchstaben, eines Satzzeichens oder Leerschritts wird im Element `<supplied>` vorgenommen.²³

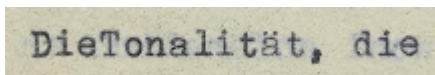
Beispiel: fehlender Buchstabe



Bernd Alois Zimmermann: »Moderne französische Musik«, Typoskript-Durchschlag, AdK BAZ 1.62.202.1–2, fol. 1v

```
ihren Ausgan<supplied cert="high">g</supplied>spunkt in Wagners Tristanharmonik
```

Beispiel: fehlender Leerschritt



23. Vgl. Kap. »Fehlende Wörter, Buchstaben oder Satzzeichen«, in: *Richtlinien der edition humboldt digital*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Ottmar Ette, Berlin 2018–2022, https://edition-humboldt.de/richtlinien/ediarum.BASE/DE/text/fehlendes_wort.html, abgerufen am 16.9.2020.

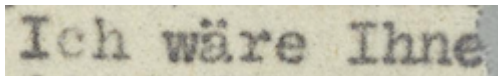
Bernd Alois Zimmermann: »Moderne französische Musik«, Typoskript-Durchschlag, AdK BAZ 1.62.202.1–2, fol. 1v

Die<supplied cert="high"> </supplied>Tonalität, die

Ergänzung eines verlorengegangenen Wortes oder Zeichens

Wird ein Wort, Buchstabe oder Zeichen, das geschrieben wurde, aber aufgrund von Überdeckung oder Papierschaden verlorengegangen ist, erschlossen, wird innerhalb eines <orig>-Elements der Textschaden im Element <gap> mit den Attributen @reason, @unit und @quantity, die Ergänzung mittels <supplied> dokumentiert. <orig> und <supplied> sind dabei von einem <choice>-Element umgeben. (Zur Dokumentation des Textverlusts s. auch das Kap. [Unsichere Lesarten](#), S. 79.)

Beispiel: verlorener Buchstabe



Brief von Bernd Alois Zimmermann an Herbert Eimert, Köln 25.11.1949, Typoskript-Durchschlag, AdK BAZ 1093, fol. 1r

```
Ich wäre Ihne<choice>
  <orig><gap reason="lost" unit="char" quantity="1"/></orig>
  <supplied cert="high">n</supplied>
</choice>
```

Inhaltliche Auszeichnung

Personen, Organisationen und Werke werden ausgezeichnet und mit einem Datensatz verknüpft.

Ist ein Name typographisch hervorgehoben, zum Beispiel mit Anführungszeichen oder durch Kursivierung, erfolgt die Auszeichnung mit <rs> innerhalb des <q>- bzw. <hi>-Elements.

Personen und Organisationen

Anders als im DTABf vorgesehen²⁴ wird zur Auszeichnung von Namen stets das Element `<rs>` genutzt, da es mit dem Attribut `@type` neben der Auszeichnung bei direkter Namensnennung auch die Codierung von Umschreibungen erlaubt.

Personen

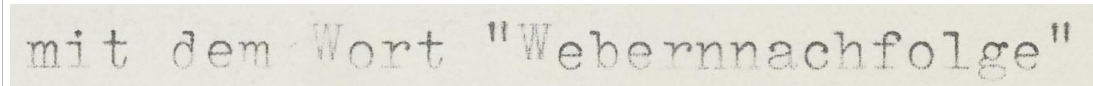
- Personen werden bei direkter Nennung (z. B. »Anton Müller« oder »Anton« oder »Müller«) mit `<rs type="person" ref="bazga:url">` ausgezeichnet. Das `@ref`-Attribut verweist dabei auf einen entsprechenden Personen-Datensatz (s. hierzu das Kap. [Register](#), S. 104).
- Sind mit einem Namen mehrere Personen gemeint (z. B. »Kontarskys«), werden die Personen in einer Sachanmerkung aufgelistet und ausgezeichnet, wobei die Kinder bei Familiennennungen nicht aufgeführt werden.
- Bei indirekter Nennung (»Freund«, »Tante« etc.) und Umschreibung (z. B. »Meister«) erfolgt die Auszeichnung wie bei der direkten Namensnennung mit `<rs type="person" ref="bazga:url">`, wenn aus dem Kontext eindeutig hervorgeht, wer gemeint ist.
- Muss erschlossen werden, wer mit einer indirekten Nennung oder Umschreibung gemeint ist, wird die Person in einer Sachanmerkung genannt und der Name innerhalb dieser Sachanmerkung wie oben ausgezeichnet.
- Wenn ein Eigenname innerhalb einer Quelle stets falsch geschrieben ist oder durch eine falsche Schreibung die Zuordnung erschwert ist, erfolgt die Korrektur und die Verlinkung zum Registerdatensatz in einer Sachanmerkung.
- Eigennamen werden auch bei von ihnen abgeleiteten Adjektiven (z. B. Wagner'sches Pathos) ausgezeichnet.

Nicht ausgezeichnet werden:

- fiktionale und mythologische Personen
- Personal- und Possessivpronomina
- Eigennamen, die Teil eines Werktitels sind (z. B. »Mozart-Variationen«).
- Unterschriften

24. Vgl. Kap. »Eigennamen«, in: *DTABf. Deutsches Textarchiv – Basisformat*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2011–2020, <http://www.deutschestextarchiv.de/doku/basisformat/eigenname.html>, abgerufen am 16.9.2020.

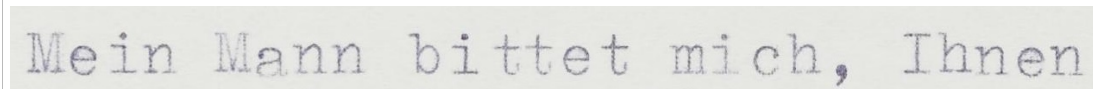
Beispiel: direkte Namensnennung



Brief von Bernd Alois Zimmermann an B. Schott's Söhne, Köln 28.12.1953, Typoskript, AdK BAZ 5815

```
mit dem
Wort <q rendition="#dq-uu-straight"><rs type="person" ref="bazga:Z400966">Webern</r
s>nachfolge</q>
```

Beispiel: indirekte Nennung



Brief von Sabine Zimmermann an Hans Toussaint, Köln 3.6.1958, Typoskript, AdK BAZ 5892

```
<rs type="person" ref="bazga:Z400002">Mein Mann</rs> bittet mich, Ihnen
```

Organisationen

Namen von Institutionen, Organisationen, Gesellschaften, Vereinigungen, Zeitungen etc. (z. B. Hochschule für Musik Köln, Gürzenich-Orchester, Verlag Schott) werden sowohl bei vollständiger als auch bei gekürzter Nennung (z. B. HfM) mit `<rs type="organisation" ref="bazga:url">` ausgezeichnet. Wie bei den Personennamen gilt auch hier, dass jede Institution, Organisation etc. einen entsprechenden Datensatz erhält, auf den das `@ref`-Attribut verweist (s. hierzu das Kap. [Register, S. 104](#)).

Bei Umschreibung (z. B. »unser Orchester« statt Gürzenich-Orchester) erfolgt die Auszeichnung wie oben, wenn aus dem Kontext heraus eindeutig ist, was gemeint ist.

Muss erschlossen werden, welche Institution oder Organisation mit der Umschreibung gemeint ist, erfolgt die Auflösung einschließlich Codierung in einer Sachanmerkung.

Zeitungen und Zeitschriften ohne näheren Bezug zu Zimmermann erhalten keinen eigenen Registerdatensatz, sondern werden direkt mit dem entsprechenden Eintrag in der [Zeitschriftendatenbank](#) verlinkt.

Beispiel: Zeitschrift

```
<rs type="organisation" ref="https://ld.zdb-services.de/resource/205329-9">La  
nouvelle revue française</rs>
```

Musik, Kunst, Film und Literatur

Werke der Musik, Kunst und Literatur sowie Filme werden mit `<rs type="artificialWork" ref="bazga:url"/>` ausgezeichnet. Wie bei den Personennamen gilt auch hier, dass jedes Werk einen entsprechenden Datensatz erhält, auf den das `@ref`-Attribut verweist (s. hierzu das Kap. [Register, S. 104](#)). Eine Ausnahme sind Werke, die Bestandteil eines Zyklus' sind. Diese werden mit einer eigenen bazga:url ausgezeichnet, die jedoch innerhalb des übergeordneten Registerdatensatzes abgelegt ist (z. B. »Träumerei« als Teil des Klavierzyklus' *Kinderszenen* von Robert Schumann).

Bei Umschreibungen erfolgt die Auszeichnung direkt im Text, wenn eindeutig ist, was gemeint ist.

Muss erschlossen werden, was mit der Umschreibung gemeint ist, erfolgt die Auflösung einschließlich Codierung in einer Sachanmerkung.

Es werden nur Einzelwerke (z. B. Symphonie Nr. 6, Dichterliebe) codiert, keine Sammelbezeichnungen wie beispielsweise »Haydns Sinfonien« oder »die späten Streichquartette Beethovens« (Haydn und Beethoven werden allerdings als Personennamen ausgezeichnet).

Bei Literatur wird nicht zwischen poetischen oder fiktionalen Werken und Sachliteratur unterschieden.

Konzerte und Aufführungen

Konzerte und Aufführungen werden in der Regel nicht eigens ausgezeichnet. In einer Sachanmerkung werden allerdings, soweit recherchierbar, folgende Rahmendaten genannt: aufgeführte Werke, beteiligte Personen, Orchester, Ensemble o. Ä., Veranstaltungsort und Datum. Personen, Organisationen und Werke werden innerhalb der Sachanmerkung ausgezeichnet und mit einem entsprechenden Registerdatensatz verlinkt (s. hierzu die Kap. [Personen und Organisationen, S. 91](#) und [Musik, Kunst, Film und Literatur, S. 93](#)).

Eine Ausnahme bilden Veranstaltungsreihen, für die der offen gehaltenen Definition von TEI gemäß Organisationsdatensätze angelegt werden.²⁵ Dies dient dazu, um Zimmermanns wiederholte Beteiligung an bestimmten Konzertformaten und die Ausbildung dauerhafter Netzwerke sichtbar zu machen.

Attributwerte im Textkörper

Folgende Attributwerte stehen innerhalb des `<body>` zur Verfügung (aufgelistet sind nur feste Attributwerte, Attribute mit freien Werten, wie zum Beispiel die Zählung im `@n`-Attribut oder die Angabe des Faksimiles im `@facsimile`-Attribut, sind dagegen nicht aufgenommen):

1. @rendition-Werte

1.1 `@rendition`-Werte, die in verschiedenen Elementen eingefügt werden können:

<code>@rendition</code> -Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
<code>#b</code>	Fettdruck	DTABf
<code>#c</code>	zentrierter Text	DTABf
<code>#et</code>	engerückter Text	DTABf
<code>#et2</code>	zweifach eingerückter Text	DTABf
<code>#et3</code>	dreifach eingerückter Text	DTABf
<code>#g</code>	Sperrschrift	DTABf
<code>#i</code>	Kursivdruck	DTABf
<code>#k</code>	Kapitälchen	DTABf
<code>#larger</code>	gegenüber dem Grundtext vergrößerte Schrift	DTABf
<code>#majuskel</code>	durchgängige Großschreibung	BAZ-GA
<code>#mhi</code>	farbige Markierung	BAZ-GA

25. Siehe Kap. »13.3.3 Organizational Data«, in: *TEI P5: Guidelines for Electronic Text Encoding and Interchange*, hrsg. vom TEI Consortium, 2022, <https://tei-c.org/release/doc/tei-p5-doc/de/html/ND.html#ND-org>, abgerufen am 8.6.2022.

@rendition-Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
#minuskel	durchgängige Kleinschreibung	BAZ-GA
#mMM	Anstreichung am Rand	ehd
#right	rechtsbündiger Text	DTABf
#smaller	gegenüber dem Grundtext verkleinerte Schrift	DTABf
#sub	Tiefstellung	DTABf
#sup	Hochstellung	DTABf
#u	unterstrichener Text	DTABf
#u3	dreifach unterstrichener Text	BAZ-GA
#u4	vierfach unterstrichener Text	BAZ-GA
#uu	zweifach unterstrichener Text	DTABf

1.2 @rendition-Werte, die nur innerhalb festgelegter Elemente verwendet werden dürfen

@rendition-Wert im <del>-Element	Bedeutung	gebendes Projekt
#erased	Tilgung durch Radieren, Auskratzen o. Ä.	DTABf
#ow	Tilgung durch Überschreibung des ursprünglichen Textes	DTABf
#s	Tilgung durch Streichung	DTABf
#s-part	Änderung eines Buchstabens oder Zeichens durch teilweise Streichung	Busoni Nachlass, modifiziert
#transformed	Änderung eines Buchstabens oder Zeichens durch Ergänzung	Busoni Nachlass

@rendition-Wert im <lb>-Element	Bedeutung	gebendes Projekt
#hyphen	Trennzeichen bei Zeilenumbruch	BAZ-GA

@rendition-Wert im <code><lb></code> -Element	Bedeutung	gebendes Projekt
#none	fehlendes Trennzeichen bei Zeilenumbruch	BAZ-GA

@rendition-Wert im <code><milestone></code> -Element	Bedeutung	gebendes Projekt
#hr	Trennlinie (horizontal rule)	DTABf

@rendition-Wert im <code><q></code> -Element	Bedeutung	gebendes Projekt
#dq-uu-straight	double quote, up – up: doppelte gerade Anführungszeichen im Schreibmaschinensatz	Busoni Nachlass
#dq-du	double quote, down – up: doppelte deutsche Anführungszeichen, unten – oben	Busoni Nachlass
#dq-uu	doppelte englische Anführungszeichen, oben – oben	Busoni Nachlass
#dq-guil	Guillemets, Spitze nach außen	Busoni Nachlass
#dq-chev	Chevrons, Spitze nach innen	Busoni Nachlass
#sq-uu-straight	einfache gerade Anführungszeichen im Schreibmaschinensatz	Busoni Nachlass
#sq-du	einfache deutsche Anführungszeichen, unten – oben	Busoni Nachlass
#sq-uu	einfache englische Anführungszeichen, oben – oben	Busoni Nachlass
#sq-guil	einfache Guillemets, Spitze nach außen	Busoni Nachlass
#sq-chev	einfache Chevrons, Spitze nach innen	Busoni Nachlass

@rendition-Wert im <q>-Element	Bedeutung	gebendes Projekt
#[CODE]-start	bei überlappenden Hierarchien oder einseitig fehlenden Anführungszeichen: s. o., jedoch nur öffnendes Zeichen	Busoni Nachlass, modifiziert
#[CODE]-end	bei überlappenden Hierarchien oder einseitig fehlenden Anführungszeichen: s. o., jedoch nur öffnendes Zeichen	Busoni Nachlass, modifiziert

@rendition-Wert im <reg>-Element	Bedeutung	gebendes Projekt
#nbsp	geschützter Leerschritt	BAZ-GA
#sp	normaler Leerschritt	BAZ-GA

2. Weitere Attribut-Werte

@break-Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
no	Worttrennung bei Zeilenumbruch	TEI-Standard

@cert-Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
high	Lesart mit hoher Sicherheit	DTABf
low	Lesart mit geringer Sicherheit	DTABf

@place-Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
across	über den ursprünglichen Text geschrieben	DTABf
foot	im Fußnotenbereich geschrieben	DTABf
intralinear	innerhalb der Zeile eingetragen	DTABf
left	am linken Rand eingetragen	DTABf
mBottom	am unteren Rand eingetragen	ehd

@place-Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
mTop	am oberen Rand eingetragen	ehd
opposite	auf dem folgenden Blatt geschrieben	ehd
overleaf	auf der Blattrückseite geschrieben	ehd
right	am rechten Rand eingetragen	DTABf
sublinear	unter der Zeile eingetragen	DTABf
superlinear	über der Zeile eingetragen	DTABf

@reason-Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
covered	überdeckt durch Streichung, Überschreibung, Schwärzung oder Überklebung (Faustregel: Der Text ist vorhanden, aber zum Teil oder ganz unter einer zweiten Schicht verborgen.)	DTABf, mit BAZ-GA-spezifischer inhaltlicher Ausdifferenzierung
lost	verloren durch Lochung, Abriss und wenn über den Rand des Blattes hinausgetippt wurde (Faustregel: Der Text wurde geschrieben, ist aber nicht mehr vorhanden.)	DTABf, mit BAZ-GA-spezifischer inhaltlicher Ausdifferenzierung
damage	beschädigt durch Verschmutzung und bei abgegriffenem Text (Faustregel: Der Text ist noch vorhanden, aber durch spätere äußere Einwirkung schlecht bzw. nicht lesbar.)	DTABf, mit BAZ-GA-spezifischer inhaltlicher Ausdifferenzierung

@reason-Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
illegible	unleserlich, z. B. bei schwachem Durchschlag oder unleserlicher Handschrift (Faustregel: Der Text war schon immer schlecht zu lesen.)	DTABf, mit BAZ-GA-spezifischer inhaltlicher Ausdifferenzierung

@type-Wert ab dem 2. <div>-Element	Bedeutung	gebendes Projekt
appendix	Anhang	DTABf
bibliography	Bibliographie	DTABf
chapter	Kapitel	DTABf
contents	Inhaltsverzeichnis	DTABf
diaryEntry	Tagebucheintrag	DTABf

@type-Wert im <add>-Element	Bedeutung	gebendes Projekt
remainder	Änderung eines Buchstabens oder Zeichens durch teilweise Streichung	Busoni Nachlass, modifiziert
transformation	Änderung eines Buchstabens oder Zeichens durch Ergänzung	Busoni Nachlass, modifiziert

@type-Wert im <fw>-Element	Bedeutung	gebendes Projekt
header	lebender Kolumnentitel	DTABf
pageNum	Seitenzahl	DTABf

@type-Wert im <milestone>-Element	Bedeutung	gebendes Projekt
column-count	Anzahl der Spalten im folgenden Text (bei wechselnder Spaltenanzahl)	BAZ-GA

@type-Wert im <rs>-Element	Bedeutung	gebendes Projekt
artificialWork	Werk der Musik oder Literatur	DTABf
person	Person	TEI-Standard
organisation	Institutionen, Organisationen, Gesellschaften, Vereinigungen etc.	BAZ-GA

@unit-Wert	Bedeutung	gebendes Projekt
char	Zeichen	DTABf, modifiziert / Busoni Nachlass
word	Wort	DTABf, modifiziert / Busoni Nachlass
line	Zeile	DTABf, modifiziert / Busoni Nachlass
page	Seite	DTABf, modifiziert / Busoni Nachlass
folio	Blatt	BAZ-GA
section	Abschnitt (nur beim <milestone>-Element erlaubt)	DTABf

Textkritische Anmerkungen und Sachanmerkungen

Abweichend vom DTABf²⁶ wird die Möglichkeit genutzt, die TEI bietet, um den edierten Text von editorischen Kommentaren frei zu halten. Diese werden am Ende eines Dokuments angehängt. Unterschieden wird dabei zwischen textkritischen Anmerkungen und Sachanmerkungen. Die Zugehörigkeit einer Anmerkung zu einer bestimmten Stelle im Text wird durch die Verwendung von xml:ids sichergestellt. Die xml:id wird in einem <seg>-Element abgelegt.

Regeln zur Erstellung der xml-ids:

26. Vgl. Kap. »Editorischer Sachkommentar«, in: *DTABf. Deutsches Textarchiv – Basisformat*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2011–2020, <http://www.deutschestextarchiv.de/doku/basisformat/sachkommentar.html>, abgerufen am 11.2.2021.

Anmerkungsart	Textstelle	Anmerkung
textkritische Anmerkung	t101, t102, t103 etc.	ann101, ann102, ann103 etc.
Sachanmerkung	s201, s202, s203 etc.	ann201, ann202, ann203 etc.

Die Codierung gestaltet sich wie folgt:

Anmerkungsart	Textstelle	Anmerkung
textkritische Anmerkung	<pre><seg xml:id="[t1...]" type="comment" corresp="#[...]">[...]</seg></pre>	<pre><annotation xml:id="[...]" motivation="linking" target="#[t1...]"> <note>[...]</note> </annotation></pre>
Sachanmerkung: Zitat	<pre><seg xml:id="[s2...]" type="citation" corresp="#[...]">[...]</seg></pre>	<pre><annotation xml:id="[...]" motivation="linking" target="#[s2...]"> <note>[...]</note> </annotation></pre>
Sachanmerkung: allgemein	<pre><seg xml:id="[s2...]" type="comment" corresp="#[...]">[...]</seg></pre>	<pre><annotation xml:id="[...]" motivation="linking" target="#[s2...]"> <note>[...]</note> </annotation></pre>

Textkritische Anmerkungen werden ergänzt, wenn der sprachliche Befund in der Quelle einer Diskussion bedarf. Dies ist zum Beispiel in folgenden Situationen der Fall:

- wenn bei Textverlust verschiedene editorische Ergänzungen möglich sind.
- wenn eine Stelle zwar sprachlich korrekt ist, aber trotzdem ein Textfehler vermutet wird.
- wenn ein öffnendes oder schließendes Anführungszeichen fehlt (s. auch das Kap. [Anführungszeichen](#), S. 58).
- wenn eine Textpassage handschriftlich markiert ist (s. auch das Kap. [Anstreichungen](#), S. 78).

Sachanmerkungen sollen notwendige Hintergrund-Informationen zu Einzelstellen bieten:

- Sie dienen dem Nachweis von in der Quelle eingefügten Selbst- und Fremdzitaten.
- Wenn nicht aus dem unmittelbaren Kontext heraus ersichtlich ist, welche Person mit einer Umschreibung gemeint ist, oder wenn ein Werktitel mehrdeutig ist, erfolgt die Zuordnung zum Registerdatensatz in einer Sachanmerkung.
- Wenn ein Eigenname innerhalb einer Quelle stets falsch geschrieben ist oder durch eine falsche Schreibung die Zuordnung erschwert ist, erfolgt die Korrektur und die Verlinkung zum Registerdatensatz in einer Sachanmerkung.
- In Sachanmerkungen werden Informationen zu heute nicht mehr geläufigen Begriffen oder zu Anspielungen auf damals gegenwärtige Ereignisse zur Verfügung gestellt.
- Zu Konzerten und Aufführungen werden in einer Sachanmerkung, soweit recherchierbar, folgende Rahmendaten genannt: aufgeführte Werke, beteiligte Personen, Orchester, Ensemble o. Ä., Veranstaltungsort und Datum. Personen, Organisationen und Werke werden innerhalb der Sachanmerkung ausgezeichnet und mit einem entsprechenden Registerdatensatz verlinkt (s. hierzu das Kap. [Inhaltliche Auszeichnung, S. 90](#)).

Es ist nicht Aufgabe von Sachanmerkungen, Interpretationen eines Textes oder einer Textstelle vorzunehmen.

Beispiel

```
<TEI>
  <teiHeader>
    [...]
  </teiHeader>
  <facsimile>
    [...]
  </facsimile>
  <text>
    <body>
      <pb facs="#f001_01"/>
      <opener>[...]</opener>
      [...]
    <p>
```

```

<lb /><seg xml:id="s201" type="comment" corresp="#ann201">Die Krefelder
Aufführung steigt am 14. November.</seg>

<lb /><seg xml:id="s202" type="comment" corresp="#ann202">Solisten
sind <seg xml:id="t101" type="comment" corresp="#ann101">Marten</seg>, Hollweg und
Fiedler.</seg> Kommen

<lb />Sie? Ich würde mich sehr freuen. [...]

</p>
</div>
</body>
</text>
<standOff type="comments">
  <listAnnotation type="textcrit"><!-- textkritische Anmerkungen -->
    <annotation xml:id="ann101" motivation="linking" target="#t101">
      <note>Original <q>Martens</q>.</note>
    </annotation>
  </listAnnotation>
  <listAnnotation type="subject"><!-- Sachanmerkungen -->
    <annotation xml:id="ann201" motivation="linking" target="#s201">
      <note>Zimmermann spricht hier die Aufführung der Kantate Lob der Torheit unter
der Leitung von Franz Paul Decker an.</note>
    </annotation>
    <annotation xml:id="ann202" motivation="linking" target="#s202">
      <note>Gemeint sind die Sänger Heinz Marten (Tenor), Hans Herbert Fiedler (Bass)
und die Sängerin Ilse Hollweg (Sopran). Anstelle von Marten und Hollweg sangen Erna
Köhler und Ernst August Steinhoff.</note>
    </annotation>
  </listAnnotation>
</standOff>
</TEI>

```

(Die Auszeichnung ist in diesem Beispiel aus Gründen der Übersichtlichkeit auf das anliegende Phänomen reduziert.)

Kapitel 5. Register

Zu jeder im edierten Text erwähnten Person oder Organisation und zu jedem erwähnten Werk wird ein Registerdatensatz erstellt, auf den an den entsprechenden Stellen verlinkt wird. In editorischen Texten werden diese Entitäten nur bei expliziter Nennung mit einem Registerdatensatz verknüpft, ist der Name Teil einer Literaturangabe, erfolgt keine Auszeichnung und keine Verlinkung.